



# FIGU-BULLETIN



Erscheinungsweise:  
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>  
E-Mail: [info@figu.org](mailto:info@figu.org)

17. Jahrgang  
Nr. 73, März 2011

## Die Katastrophe nimmt ungehindert ihren Lauf!

Am Neujahrstag 2011 haben wir von den Plejaren (Ptaah und Quetzal) den aktuellen Bevölkerungsstand per 31.12.2010 (Mitternacht) mitgeteilt erhalten: 8 102 716 701 Menschen!

Verglichen mit den 7 684 227 416 Menschen am 11.12.2007 bedeutet dies eine Zunahme von 375 326 Menschen pro Tag bzw. 4,34 Menschen pro Sekunde!

Verglichen mit den 7 503 846 002 Menschen am 31.12.2005 (Mitternacht) beträgt die Zunahme 328 148 Menschen pro Tag bzw. 3,8 pro Sekunde.

Die Zunahmegeschwindigkeit hat sich also beschleunigt!

**Menschlicher Wahnsinn und Gipfel der Verantwortungslosigkeit!** Insbesondere wenn man in Betracht zieht, dass die irdischen Demographen/Statistiker die Bevölkerungszahl um mehr als eine Milliarde Menschen zu tief einschätzen!

Und was tun die zuständigen und verantwortlichen Personen in den Regierungen und die Chefs der Religionen und Sekten dagegen? **NICHTS!!!**

Christian Frehner, Schweiz

## The Catastrophe takes its unimpeded course!

On New Year's Day 2011, we received from the Plejaren (Ptaah and Quetzal) the actual population number by December 31, 2010 (midnight): 8 102 716 701 human beings!

When compared with the 7 684 227 416 human beings on December 11, 2007, this means an increase of 375 326 human beings per day, respectively 4.34 human beings per second!

When compared with the 7 503 846 002 human beings on December 31, 2005 (midnight), there results an increase of 328 148 human beings per day, respectively 3.8 human beings per second.

This means that the increase rate has accelerated!

**Human insanity, and the height of irresponsibility!** – Especially in light of the fact that the terrestrial bureaus of census and demography statistics are estimating the number of the actual human population on Earth more than one billion/milliard too low!

And what is done against this catastrophe by those in charge, the responsible persons in governments and the heads of religions and sects? **NOTHING AT ALL!!!**

Christian Frehner, Schweiz

## Der «Elternführerschein» – ein längst überfälliges Instrument

Ein durchaus praktikables Modell, um die sich in letzter Zeit häufenden Tötungen und Misshandlungen von Kindern zu verhindern.



Wer könnte dem süßen Fratz auf dem Photo wohl etwas Böses tun?

**MEHR ELTERN ALS SIE DENKEN!!!** Jeder Mensch, der nicht gerade gefühlsarm oder generell gleichgültig auf alles reagiert, was ihn nicht direkt etwas angeht, nimmt mit Betroffenheit bis Entsetzen die sich in letzter Zeit häufenden Meldungen von Kindstötungen und schweren Misshandlungen (nicht nur) kleiner Kinder zur Kenntnis. Schnell wird dann der Ruf laut nach entsprechenden präventiven Massnahmen neben der obligatorischen Suche nach den Schuldigen. Oft heisst es, das Jugendamt hätte sich nicht genug gekümmert oder die Nachbarn/Familien seien zu gleichgültig gewesen etc. Das trifft sicherlich in vielen Fällen zu.

Doch wie gerade der jüngste Fall in Kleve gezeigt hat (die RP berichtete darüber), passieren solche Taten auch in Familien, bei denen das Jugendamt sein Möglichstes getan hat, denn solche Kontrollinstanzen können nun einmal nicht 24 Stunden rund um die Uhr in jeder Problemfamilie präsent sein. Was also ist zu tun und kann auch getan werden, um solche Tragödien zu verhindern? Da gibt es mehrere Möglichkeiten!

Die geforderte Pflicht zu den Vorsorgeuntersuchungen und entsprechende Meldungen bei Versäumnissen ist eine davon. Aber sie greift zu kurz, denn wenn ein Arzt an einem Kind Verletzungen feststellt, die auf Misshandlungen hindeuten, ist es in der Regel bereits zu spät, hat das Kind schon mehrfach leiden müssen. Und bevor dann die entsprechenden Schritte gegen die Eltern eingeleitet werden (können) – Stichwort «Bürokratie» – kann das Kind in der Zwischenzeit schon tot sein. Nein, wirksame Massnahmen gegen diese Form der Verrohung unserer Gesellschaft müssen sehr viel früher ansetzen, nämlich BEVOR es zu solchen entsetzlichen Taten kommt.

Zudem ist immer noch kaum bekannt, dass im Jahr 2000 der § 1631, Absatz 2 des BGB eingeführt wurde, der den Kindern das Recht auf eine sowohl körperlich wie auch seelisch gewaltfreie Erziehung zusichert. Im Gesetzestext heisst es: «Kinder haben das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Körperliche und seelische Verletzungen sind unzulässig.» Konkret: «Erziehungsmittel» von immer noch zu vielen Eltern als «harmlos» betrachtete Beschimpfungen wie: «Stell dich doch nicht so blöd an!» und Schlimmeres (= seelische Verletzung) bis zur Ohrfeige (und schlimmerer Prügel) sind strafbar und können gerichtlich verfolgt werden. Um beim Beispiel zu bleiben: Bezeichneten Sie einen (fremden) Erwachsenen als «blöd», könnte er Sie mit Fug und Recht wegen Beleidigung anzeigen. Und die Seele (Anm. FIGU = Psyche) eines Kindes ist noch hundertmal verletzlicher als die eines Erwachsenen!

Doch zuvor muss man sich einmal bewusst machen, wo die Ursachen dieser zunehmenden Häufung von Kindstötungen und Kindsmisshandlungen liegen. Die Antwort ist eigentlich ganz einfach. Die Eltern, die zu Tätern an ihren Kindern werden, tun das in den seltensten Fällen, weil sie einen böartigen Charakter haben. Obwohl es natürlich auch solche gibt, aber die sind laut Kriminalstatistik die absolute Ausnahme. Nein, die Eltern sind einfach mit der Situation, Eltern zu sein und dem ganzen gewaltigen Rattenschwanz an (unter anderem) Verantwortungen, die dieser «Job» mit sich bringt, überfordert, weil sie nie gelernt haben, wie sie dem gerecht werden könnten. Wer aber permanent überfordert ist, sich also psychisch im Dauerstress befindet, ohne die geringste Rückzugsmöglichkeit zu haben, um dem wenigstens mal für eine gewisse Zeit entfliehen zu können, dreht irgendwann durch. Das Fatale daran ist, dass die Betroffenen ihren eigenen überforderten Zustand meistens erst dann bemerken, wenn es bereits zu spät ist, da der sich in der Regel schleichend entwickelt.

Jetzt werden einige von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wahrscheinlich einwenden, dass es unsere Eltern und Grosseltern auch nicht leicht hatten, teilweise sogar noch schwieriger. Trotzdem ist es zu deren Zeiten auch nicht massenhaft zu solchen schrecklichen Taten gekommen. Stimmt. Der Grund dafür liegt in unserer heutigen Gesellschaftsstruktur. Früher (wo zwar keineswegs ALLES besser war als heute, aber doch so einiges) wurden Eltern mit der Betreuung ihrer Kinder nicht so allein gelassen wie heute. Früher war es die Regel, dass mindestens 3, manchmal sogar 4 Generationen unter einem Dach lebten. Das war zwar nicht immer optimal und führte oft zu Konflikten und Spannungen, aber es hatte den Vorteil, dass die jungen Eltern mit der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder nie allein waren. Sie konnten den «Job» Eltern zu sein direkt von ihren eigenen Eltern und Grosseltern lernen. (Dass auch das nicht immer optimal war, steht auf einem anderen Blatt.) Letztendlich zahlen wir – bzw. die betroffenen Kinder – einen viel zu hohen Preis für unsere diesbezügliche Individualität!

Ausserdem war Gewalt früher ein sehr viel grösseres Tabu als heute, ganz besonders wenn sie sich gegen Schwächere richtete, erst recht gegen Kinder. Durch die Gewaltdarstellungen im Fernsehen ist dieses Tabu immer mehr aufgeweicht worden. Dazu kam in den Sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts noch die falsch verstandene «antiautoritäre Erziehung», die den Kindern keine Grenzen mehr setzte. Wer aber selbst keine Grenzen kennt und vielleicht zusätzlich noch Gewalt erfahren musste als Kind, der wird diese Gewalt auch später an die eigenen Kinder weitergeben. Aber das ist wieder ein anderer Themenkomplex.

Was sehr vielen heutigen Eltern fehlt – ganz besonders den «Tätern» unter ihnen –, ist das «Know How». Erziehung ist ein JOB, ein BERUF, den man erlernen muss und erlernen kann. (Und ein verdammt anspruchsvoller und schwieriger dazu!) Aber es gibt in den Familien in der Regel niemanden (mehr), der den jungen Eltern diesen Job beibringt! Keine Frau ist trotz allerbesten Vorsätze automatisch eine «gute Mutter», nur weil sie ein Kind geboren und kein Mann ist automatisch ein «guter Vater», weil er eins gezeugt hat. Und die «Täter-Eltern» lesen in der Regel auch keine Erziehungsratgeber. (Es mag natürlich hier Ausnahmen geben.) Kein Mensch käme aber auf die Idee, sein Kind in einen Kindergarten oder eine Schule zu schicken, in denen die Erzieher/-innen und Lehrer/-innen wie auch immer wohlmeinende Autodidakten sind. Nein, wir verlangen – zu Recht! –, dass die Menschen, die unsere Kinder betreuen, ihren Job gelernt haben. Und genauso MÜSSEN auch Eltern den Job erlernen, Eltern zu sein, und zwar von der Pike auf.

Um das zu erreichen, gibt es meiner Meinung nach nur eine einzige verlässliche Möglichkeit: Die verbindliche Einführung eines «Elternführerscheins». Ich stelle Ihnen hier einmal ein Modell vor, das definitiv machbar ist und funktioniert, wenn die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen würden.

«Erziehung» wird als verbindliches und nicht abwählbares Unterrichtsfach an allen Schulen ab der 7. Klasse eingeführt, auch an Berufsschulen, Kollegs usw. bis zum Abschluss fortgesetzt und insgesamt über vier bis fünf Jahre erteilt. Das Fach ist ebenfalls verbindliches mündliches und schriftliches Abschlussprüfungsfach an allen Schulen. Praktischer Unterricht inbegriffen und zwingend vorgeschrieben, z.B. mit Rollenspielen und lebensechten «Babypuppen», die schreien, weinen, gefüttert werden müssen und Aufmerksamkeit brauchen. (Studien in den USA haben gezeigt, dass die Absolventen solcher [noch freiwilligen] Kurse tatsächlich später als reale Eltern besser und vor allem gewalt- und konfliktfreier mit ihren Kindern umgehen als Nichtabsolventen.)

Am Ende dieser schulischen Ausbildung steht der «Elternführerschein» oder nennen wir ihn besser «Erziehungs-Sachkundenachweis». Das Erlangen dieses Nachweises ist die Voraussetzung dafür, dass überhaupt an die entsprechenden Familien später Kindergeld gezahlt wird (= ein Anreiz, sich entsprechende Mühe zu geben). Jede Familie, in der ein Elternteil oder beide nicht über den Nachweis verfügen, wird solange zu Nachschulungen verpflichtet, bis sie nachweislich «erziehungsfähig» sind. Bis dahin (gegebenenfalls auch noch später) steht die gesamte Familie unter Aufsicht des Jugendamtes (oder eines speziell für diesen Zweck einzurichtenden anderen Amtes).

Natürlich gibt das gleich wieder die entsprechenden Proteste, ein solches Vorgehen würde in die Rechte der Eltern eingreifen. Stimmt. Aber das ist meines Erachtens mehr als gerechtfertigt, denn die Rechte der Eltern dürfen nicht über das Recht eines Kindes auf körperliche Unversehrtheit und Leben gestellt werden! (Artikel 2, Abs. 2 des Grundgesetzes) Und wer sowieso den besten Willen hat, sein(e) Kind(er) gewaltfrei und «gut» zu erziehen, dem dürfte der Elternführerschein doch als Nachweis seiner eigenen Bemühungen und Befähigungen mehr als recht sein.

Der Unterricht selbst würde erteilt von entsprechend geschulten Lehrkräften. Schliesslich gibt es auf dem Arbeitsmarkt zurzeit genug arbeitslose Erzieher/-innen, und Sozialarbeiter/-innen, die (nach entsprechender Fortbildung) dankbar für so einen Job wären.

Dieses Modell wäre definitiv machbar und sollte schnellstens eingeführt werden! Natürlich verhindert diese Art von Präventionsmassnahme nicht jeden einzelnen Fall von Kindesmisshandlung. Aber es würden wahrscheinlich zu ca. 90% der Fälle vermieden werden, die darauf zurückzuführen sind, dass die Eltern nicht wissen, wie man Kinder überhaupt erzieht und erziehen muss (Stichwort «Grenzen», um nur eines zu nennen). Dass freiwillige Elternkurse nicht greifen, weil sie fast nie von den Eltern besucht werden, die es tatsächlich nötig hätten, hat bereits bewiesen, dass es verbindliche und verpflichtende Massnahmen geben MUSS, damit sich etwas ändert.

Um nun dem ewigen Argument von: «Wer soll das bezahlen?» den Wind aus den Segeln zu nehmen, habe ich auch dafür einen machbaren Vorschlag. Sicher haben sich viele von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, jüngst darüber geärgert, dass das Land Nordrhein Westfalen 10 Millionen Euro für einen Werbeslogan für das Land ausgeben will und auch, wie man hört, etliche Millionen in das Umändern des Landeswappens gesteckt hat. Nein, ich schweife nicht vom Thema ab, denn ich will darauf hinaus, dass solche Aktionen absolut überflüssig sind. Wenn wir das Geld, das allein für diese und unzählige andere nicht minder zweit-, dritt-, viertrangige oder überflüssige und unwichtige Aktionen ausgegeben wurde und wird, in die Bezahlung von Lehrkräften im Fach «Erziehung» an den Schulen steckten, so könnte die BRD innerhalb von spätestens 5 Jahren flächendeckend mit solchem Unterricht versorgt werden, besonders wenn die Lehrkräfte als Teilzeitkräfte eingestellt oder nach der Übungsleiterpauschale bezahlt würden. Notfalls müssten einige andere (öffentliche) Gelder umverteilt werden. Aber das alte Sprichwort gilt immer noch, dass wo ein Wille, auch ein Weg ist.

Fakt ist jedenfalls, dass dringend etwas Wirksames getan werden muss, um die Kinder vor überforderten und erziehungsungebildeten Eltern zu schützen. Das kann jedoch nur geschehen, wenn man ALLEN (nicht nur zukünftigen) Eltern beizeiten das «Handwerk» beibringt, und zwar idealerweise BEVOR sie Eltern geworden sind.

Der «Elternführerschein» wäre so ein Weg. Sicherlich gibt es noch andere gangbare Methoden, und die sollten die Politiker endlich einmal einführen, sonst klebt das sprichwörtliche Blut der bis dahin noch getöteten Kinder auch an deren Händen.

Der «Hundeführerschein» ist inzwischen eine schon seit langem überfällige Pflicht geworden, um Menschen vor unerzogenen, falsch erzogenen und entsprechend ausser Kontrolle geratenen Hunden zu schützen. Doch dafür mussten erst Tausende von Menschen durch Hundebisse teilweise schwer verletzt und zuletzt ein Kind erst totgebissen werden, bevor die Politiker endlich mal reagierten. (Dass diese dabei mal wieder von keinerlei Sachkenntnis getrübt übers Ziel hinausgeschossen sind und das entsprechende Gesetz in mehr als einem Punkt dringend der Nachbesserung bedarf, steht auf einem anderen Blatt.)

Laut einschlägiger Statistiken (unter anderem vom Bundeskriminalamt) werden jedes Jahr in Deutschland durchschnittlich 3000 Kinder von ihren Eltern schwerst misshandelt und davon ca. 20 umgebracht. Dies sind die angezeigten und registrierten Fälle. Die Dunkelziffer wird auf 1,5 Millionen Misshandlungen geschätzt und auf mindestens bis zu 200 Tötungen, die als Unfälle durchgehen. Wie viele Kinder müssen noch jedes Jahr von ihren Eltern misshandelt, verkrüppelt, vernachlässigt und getötet werden, bis endlich mal ein «Elternführerschein» oder eine vergleichbar wirksame Methode der Prävention zur Pflicht wird??? Hier besteht jedenfalls dringendster Handlungsbedarf!

Eine weitgehend stressfreie und vor allem stets liebevolle Beziehung zu Ihren Kindern und Euch Kindern zu Euren Eltern wünscht Ihnen Ihre Scriptora.

an: Scriptora  
Betreff: Copyright-Anfrage  
Gesendet: 26.10.10

Sehr geehrte Autorin «Scriptora», ich möchte Sie um die Erlaubnis bitten, Ihren Artikel «Der Elternführerschein – Ein längst überfälliges Instrument» (<http://tiny.cc/hi8wl>) wiederveröffentlichen zu dürfen. Dieselbe Anfrage habe ich am 25.10.2010 an rp-online.de geschickt. Das Organ wäre ein Bulletin des Vereins FIGU (siehe <http://www.figu.org/ch>), das im Internet kostenlos zum Herunterladen bereitgestellt wird. Ausserdem werden pro Ausgabe circa 400 Exemplare zum Selbstkostenpreis von CHF 2,00 gedruckt. Mit freundlichen Grüßen Achim Wolf

von: Scriptora  
Betreff: RE: Copyright-Anfrage  
Gesendet: 26.10.10

Sehr geehrter Achim, ich habe mir über den von Ihnen angegebenen Link zu FIGU angesehen und kann, ehrlich gesagt, keinen Zusammenhang zwischen meinem Artikel und den von Ihnen angestrebten Zielen/Absichten erkennen. Würden Sie mir freundlicherweise mitteilen, welchen Zweck/welche Wirkung Sie sich von der Veröffentlichung meines Artikels erhoffen? Oder falls es in irgendeiner Form ein «Signal» sein soll, welches das ist? Beste Grüsse Scriptora

an: Scriptora  
Betreff: RE: RE: Copyright-Anfrage  
Gesendet: 26.10.10

Hallo Scriptora, ich finde Ihren Artikel sehr treffend und wäre ebenfalls für die Einführung eines Lehrgangs für künftige Eltern. Ich bin Mitglied des Vereins FIGU, der sich gleichfalls für eine solche Regelung einsetzt. Daher dachte ich, es wäre für ein Bulletin des Vereins ein guter Artikel. Es gab hierzu bereits einen Artikel im FIGU-Organ «Stimme der Wassermannzeit», den Sie hier finden: <http://www.rickauer.com/artikel/fahigkeitsnachweis-fur-angehende-eltern?page=0,0>. Mit freundlichen Grüßen Achim Wolf

von: Scriptora  
Betreff: RE: Copyright-Anfrage  
Gesendet: 26.10.10

Okay, Sie dürfen ihn veröffentlichen, natürlich unter Angabe des Copyrights (= Mara Laue). Sagen Sie mir bitte Bescheid, wann er erscheint, damit ich ihn mir mal ansehen kann. Beste Grüsse Scriptora  
Mara Laue

## Hörbücher und ihr Nutzen

Eben habe ich eine Hörbuch-«Lektüre» abgeschlossen, nämlich den Roman «Frankenstein» von Mary Shelley, der als phantastischer Roman zur Weltliteratur zählt. Während nahezu 7,5 Stunden habe ich mich während einiger Tage unter verschiedenen Voraussetzungen dem Werk gewidmet. Während der Vorleser sprach, war ich entweder am Nähen, am Aufräumen und bei kleineren Reinigungsarbeiten, daran Kleider auszubessern oder etwas Kurzes zu schreiben – oder ich hörte auch nur aufmerksam zu. Dass ich mich nicht ausschliesslich aufs Zuhören beschränkte, lag daran, dass ich wissen wollte, wie viel und wie genau ich Text und Inhalt des Buches aufnehmen konnte, wenn ich mich nebenbei mit anderem beschäftigte, also in einem grösseren oder minderen Mass abgelenkt war, wie es z.B. der Fall ist, wenn man auch im Auto ein Hörbuch hört. Die Stimme des Vorlesers war angenehm und in einem Timbre und Tonfall, dass ich ihm gerne und aufmerksam zuhören konnte. Die Geschichte ist faszinierend und so grundlegend anders, als die nichtssagenden und dummen Filme, die von der Oberfläche des Stoffes abgeschöpft wurden. Die Sprache ist wunderschön und poetisch und die Landschaftsbeschreibungen gut, wenn auch nicht überragend – hingegen sind die inneren Zustände, die zwischenmenschlichen Beziehungen und die menschlichen Werte sowie der Gesamtlauf des Romans packend und spannend dargestellt – alles in allem ein Werk, das einem wirklich fesseln kann und dem man gerne und ohne Langeweile folgt.

Trotzdem kam ich zum Schluss, dass ich mir das Buch sicher noch mehrere Male anhören muss, und zwar mit voller Konzentration, wenn ich es vollumfänglich aufnehmen und einen Nutzen daraus ziehen will, was sich durchaus lohnen wird, denn es ist auf verschiedenen Ebenen sehr interessant und wird von den Rezensenten definitiv unterschätzt, denn im Ganzen ist es eine aufschlussreiche Metapher auf den Menschen, sein Denken, Fühlen und Handeln. Auch während Phasen, in denen ich völlig aufmerksam und konzentriert zuhörte, musste ich feststellen, dass meine Gedanken abschweiften und einer bestimmten Idee des Textes folgten, während der Vorleser seine Lektüre natürlich deshalb nicht unterbrechen konnte, sondern einfach weiterlas, was dazu führte, dass ich einen oder mehrere Sätze verpasste, je nachdem, wie lange mein Gedankengang dauerte. Wenn ich dazu noch durch Arbeiten abgelenkt wurde, die meine Aufmerksamkeit beanspruchten, dann konnte es durchaus sein, dass ich halbe oder ganze Kapitel einfach nicht wahrgenommen habe, weil ich automatisch den Sprecher ausblendete, um mein Arbeitsproblem lösen zu können, weshalb ich dann die entsprechenden Stellen nachhören musste, was mir jedoch nicht mehr mit der gleichen Zugewandtheit möglich war wie zuvor, denn wenn eine Stelle kam, die ich bereits kannte, hörte ich nur noch mit halbem Ohr hin – und verpasste natürlich dann wieder ein wichtiges Stück des Romans. Im grossen und ganzen war es zwar angenehm, dass ich mir das Buch vorlesen lassen konnte, aber es war auch zutiefst unbefriedigend, denn ich habe nur halb soviel mitbekommen, wie wenn ich das Buch selbst gelesen hätte. Das würde mich zwar erheblich viel mehr Zeit gekostet haben, aber allein das sinnliche Erlebnis, das Buch in Händen zu halten, die Seiten umzublättern, die Lektüre an jedem beliebigen Punkt unterbrechen und den eigenen Gedanken nachhängen und eigene Ideen und Rückschlüsse auf den Text ziehen zu können, macht diesen grösseren Zeitaufwand mehr als wett. Lesen ist auch deshalb ein sinnliches Vergnügen und spricht alle Sinne an, weil man den Text ja nicht nur mit den Augen aufnimmt, sondern innerlich das Gelesene «hört», es nach

dem eigenen Verständnis betont und sich gleichzeitig Gedanken zu jedem einzelnen Wort und Satz macht. Dadurch aber ist die Gewähr, dass sich der Stoff in den Gedanken und im Gedächtnis nachhaltig festsetzen und wirken kann, ungleich viel grösser, als wenn man einen Text bloss hört. Das ist auch dann der Fall, wenn man stärker auditiv begabt ist als visuell. Lesen ist definitiv ein audiovisueller Vorgang, der das Lernen von Inhalten unterstützt und beschleunigt, während nur Hören eine viel schlechtere Verankerung im Gehirn findet, da auch bei geübten Zuhörern mit grosser auditiver Begabung das Gehör auf «Durchzug» schaltet, sobald begleitende Gedanken auftreten, die eine andere Richtung nehmen als der gehörte Text, eben weil das bewusste Denken dem bewussten Hören überlegen ist.

Insgesamt war das Ganze ein Experiment, und zwar deshalb, weil uns immer wieder vorgeschlagen wird, einzelne oder alle unsere Werke auch als Hörbücher herauszugeben, damit man eben nicht nur in Ruhe lesen muss, sondern auch unterwegs, z.B. im Auto, zuhören könne, wovon man sich einen besseren Zugang zum Stoff der Geisteslehre verspricht. Bisher haben wir das immer abgelehnt, und zwar mit folgender Begründung: Die Aufnahmefähigkeit für Gehörtes ist oberflächlicher, weniger stark und weniger tief, als bei Gelesenem. Bei der Lektüre gedruckter Bücher passt der Mensch seine Lesegeschwindigkeit automatisch dem eigenen Aufnahmevermögen an, das abhängig ist von der Qualität und vom Anspruch an seine bewusstseinsmässige Kapazität sowie an das Aufmerksamkeits- und Konzentrationsvermögen. Schwere und komplizierte Inhalte werden also langsamer gelesen und auch langsamer aufgenommen als einfache und eher oberflächliche Inhalte, über die man leicht hinweggehen kann und die trotzdem einen gewissen Eindruck hinterlassen. Hinzu kommt, dass die Lektüre eines Textes jederzeit unterbrochen werden kann, wenn man sich einen Satz, einen Teilsatz oder ein Wort genauer überlegen oder sich ausführliche Gedanken dazu machen will. In Büchern und in Lehrtexten kann man sich jederzeit auch Passagen anstreichen oder farbig markieren und man kann sich auf dem Seitenrand von Büchern auch Notizen machen – alles Vorgänge, die das aktive Lernen unterstützen und eine grössere Verankerung im Gehirn resp. im Bewusstsein zulassen, als das bei Hörbüchern der Fall ist, bei denen all diese Möglichkeiten entfallen und deren Text einfach in einem bestimmten Tempo an uns vorbeizieht, ohne dass er sich relevant im Gedächtnis festsetzen kann. Hinzu kommt beim Lesen ein weiterer und nicht zu unterschätzender Vorteil, nämlich der Umstand, dass sich das Unbewusste und das Unterbewusste bestimmte Denkvorgänge und Rückschlüsse merken, die dann bei der Wiederholung der Lektüre resp. bei einer Repetition eines Lehrtextes impulsiv wieder ins Bewusstsein durchdringen, wodurch ein sogenannter Aha-Effekt entsteht oder entstehen kann, durch den sich das Gelesene oder Gelernte mit allen Zusammenhängen sozusagen als kleines «Wissenspaket» im Langzeitgedächtnis ablagert und sich dann selbständig mit anderen ähnlich gelagerten «Wissenspaketen» zusammenschliesst und neue Inhalte und Erkenntnisse bildet. Im Gegensatz zum «Nur-Hören» aktiviert Lesen – weil es audiovisuell ist und also mehrere Sinne anspricht – also einen progressiven Lernprozess, der es uns ermöglicht, schneller und tiefer in das zu Lernende einzudringen und es gründlicher aufzunehmen und zu verarbeiten, als wenn wir es nur hören. Grundsätzlich hat die Gehirnforschung nachweisen können, dass je mehr Sinne von einem Lernvorgang angesprochen und aktiviert werden, desto schneller und leichter gelernt wird, weil sich dadurch die Möglichkeiten der Verknüpfung im Bewusstsein und im Gehirn vervielfachen, wodurch das Gehirn schliesslich selbst ultraschnelle Lernprozesse in Bewegung setzt, aus denen dann Impulse ans Bewusstsein abgegeben werden, die dieses seinerseits wieder aufnimmt, verarbeitet und wiederum im Gehirn und im Langzeitgedächtnis ablagert. Dadurch entsteht ein unendlicher Lernvorgang, der das zu Lernende immer mehr vertieft und immer gründlicher aufarbeitet – bis es uns in Fleisch und Blut übergegangen ist. Unterstützt werden diese Vorgänge zudem noch durch die fluidalen Ablagerungen, die wir in einem Buch hinterlassen und die unser Unbewusstes und Unterbewusstes in ihrer Funktion positiv unterstützen und uns zudem ein vertrautes Gefühl vermitteln, wenn wir ein bereits einmal gelesenes Buch wieder zur Hand nehmen, sofern das Buch uns selbst gehört und nicht von Hand zu Hand geht. All diese positiven und nicht zu unterschätzenden Vorteile sind der Grund dafür, dass wir von Hörbüchern abraten, sofern sie nicht einfach zur ober-

flächlichen Unterhaltung und Vergnügung dienen sollen. Für Lehrschriften und Lernprozesse sind sie definitiv nicht geeignet und in keinem Fall zu empfehlen, weshalb wir unsere Lehrschriften und Bücher in keinem Fall jemals als Hörbücher herausbringen werden und unseren Lesern und Mitgliedern auch davon abraten, für den Eigengebrauch selbst solche herzustellen.

Bernadette Brand, Schweiz

## Die Jahreszeiten der Natur als Sinnbild unseres Erdenlebens

Ich schaue zum Fenster hinaus und erlebe die entstehende Farbenpracht der Blätter des Waldes. Vor vielen Monaten sprossen sie aus einer verheissungsvollen Knospe in lauen Frühlingslüften dem blauem Himmel des werdenden Jahres entgegen, unbekümmert, voller Hoffnung auf kommendes Erleben einer noch unbekanntem Zukunft. Sie strotzten voller Erwartungskraft mit der Entfaltung ihrer makellos grünen Blätter, um das freie Leben des Wachstums zur Freude der ganzen Umgebung darzulegen, noch unbewusst, dass sie Spender und Schutz für viele Kreaturen sein werden. Trotz Kälteeinbrüchen, Stürmen, Donnerrollen und Blitzesgetöse sowie als Aufopferungs-Dasein für vielfältiges Getier, wachsen die Äste unbekümmert weiter, um ihrer Lebensaufgabe und -bestimmung gerecht zu werden.

Mit den verstreichenden Sommermonaten bestimmen die Gesetze des Werdens und Vergehens den langsameren Ablauf und die Beruhigung des stürmischen Wachstums der früheren Entwicklungsmonate und -tage. Der Herbst beginnt langsam die Tageshelle zu drosseln, die überstandenen Sommerstürme und Wetterkapriolen verblassen als ferne Erinnerung in den aufsteigenden Nebeln. Die Zeit ist gekommen, um die vielfältigen angesammelten Kräfte der Blätter langsam aber sicher zurückzuführen zum Ausgangspender des Lebensbaumes, sich in den brilliantesten Farben zu verabschieden, um sich zu lösen und auf die Erde niederzusinken, um dort zum Abschluss als lebenserhaltende Speise zu dienen. Die zurückgelassenen Kräfte aber, die sich mit dem Lebendbaum nun wieder vereinigt haben, haben ihn gestärkt, um den kommenden Winter in ruhigeren Bahnen zu überstehen.

Dann aber beginnen sich die unsterblichen und nie erlahmenden Gesetze der Evolution im kommenden Frühling unaufhaltbar mit der Neubelaubung des inzwischen stärker gewordenen Baumes als Zeichen der Wiedergeburt in unendlicher Fortsetzung wieder zu erfüllen, womit ein neuer Lebenskreislauf begonnen hat.

Wenn ich so in den langsam in bunten Farben aufleuchtenden Wald hinaufsehe, erfüllt mich ein unsagbares Glücksgefühl. Meine Gedanken durchheilen meinen eigenen Werdegang in diesem Erdenleben, und Bestätigungsfragen und -antworten steigen in mir auf wie: Hat mein bisher gelebtes Leben nicht ähnliche Perspektiven aufzuweisen? Bin ich nicht – wie der Baum – durch unendliche Erdendurchgänge gewandert, dadurch stärker und erwartungsfreudiger geworden, um den stets neuen Anforderungen gerecht zu werden? Haben all die früheren Erdenleben in mir nicht das Fundament erstellt, damit ich heute nach vielen Bewährungsproben meinen Bau der Erkenntnis der Wahrheit des Lebens und damit der uralten Geisteslehre erdbebensicher aufbauen und verstärken konnte? Ist es da nicht ein Hallelujah wert, wenn einem im höheren Alter das Evolutionsgesetz vom Werden und Vergehen immer klarer und vertrauter wird? Hat ein vom Baum fallendes Herbstblatt jemals Angst vor dem Abschied seines Daseins? Wie soll ich da Angst haben, wenn mein fleischlicher Körper dem Blatt gleich Abschied nimmt von dieser Welt und mein unsterblicher Geist gleichzeitig aber unbekümmert und bereichert durch den soeben beendeten Erdendurchgang in Nanogeschwindigkeit die Wendeltüre in eine andere Dimension durchheilt, um sich auf die nächste Wiedergeburt (den nächsten Frühling) vorzubereiten?

Jeder kann für sich allein solche Gedanken und Fragen stellen, in sich hineinhorchen und die zarte innere Stimme der Antwort vernehmen. Dieser Werdegang der inneren Entwicklung benötigt aber den ausdrücklichen Wunsch dafür und die volle äusserliche Stille bei heimeligem Kerzenlicht, oder eben



beim Blick in einen voranschreitenden Herbstwald mit seiner Farbenpracht, der seine eigene Geschichte erzählt, oder die lautlos dahineilenden Wolken am Himmel. Dieses Erlebnis ist für mich stets ein frohes, erhebendes Ereignis.

Arthur Wucher, Schweiz

## Langeweile

### ... über die Kultivierung des Nichtstuns, der Untätigkeit und der Unlust

Die Langeweile ist die Mutter einer sträflichen Nachlässigkeit und Missachtung der persönlichen Aufgaben und Fähigkeiten. Sie schürt die mental-kognitive Verwahrlosung sowie die innere und äussere Zerstreutheit usw. Ihr Erscheinen ist der sichtbare Ausdruck für eine selbstgewählte Unlust und Übersättigung sowie einen unstillbaren Anspruch auf äussere Reize, Unterhaltung und Vergnügungen. Als logische Folge der eigenen Oberflächlichkeit, der Faulheit, der Lässigkeit und des Müssigganges ist sie spiegelbildlich und in Wechselwirkung auch die Brut und Frucht zahlreicher weiterer existenzbedrohender Unwerte und Handlungen. In Gesellschaft mit der Trägheit, der Bequemlichkeit und der Lethargie hat die Langeweile eine kraftvolle Unterstützung gefunden. Mit Vorliebe nistet sich diese unheilvolle Gemeinschaft in den trägen Gehirnen und in den vom süssen Nichtstun verwöhnten Bewusstseinsformen oberflächlicher und indifferenter (Anm. Billy: gleichgültiger, interesse- und teilnahmsloser) Menschen ein. In zweifelhafter Freundschaft tragen, hofieren und stärken sich diese finsternen Vasallen in gegenseitigem Einvernehmen. Gleichsam der betrunkene Säufer Süchtige stets ermuntert, das Saufen und das In-Kneipen-Einkehren niemals aufzugeben. Gemeinsam pflegen sie die vertraute Unbeweglichkeit und den Schlendrian, laben sich am behaglichen Stoizismus und an der Gleichgültigkeit und geniessen die lustvolle Befriedigung rudimentärer Begierden.

Der gelangweilte Müssiggänger ist stets bestrebt, jegliche körperliche Arbeit und mentale Anstrengungen zu vermeiden. Die kleinste Bewegung und die leichteste Tätigkeit werden ihm zur körperlich-schmerzhaften Anstrengung und zur psychischen Überforderung. Höchst theatralisch und mit dauerndem und unüberhörbarem Jammern und Klönen ist er fortwährend damit beschäftigt, diese Tragödie seiner Umwelt unmittelbar zu bekunden. «Stress» ist eines seiner Lieblingsworte, der ständige Blick auf Uhren ist seine Hauptbeschäftigung, die schwerfällige Bewegungslosigkeit sein Lebensinhalt und die schlaaffe Körperhaltung seine Ausdrucksweise.

Den wilden Phantasien des bewusst erlernten und kultivierten Müssiggangs sind keine Grenzen gesetzt. In der Befehdung und in offenen Feindseligkeiten wider das Vernunft- und Verstandesdenken sind die Faulheit und ihre Helfer wahrlich grosse Meister. Schwerfällige und antriebsarme Menschen sind sehr poetisch, salbungsvoll und äusserst talentiert in der Formulierung von originellen Ausreden und Spitzfindigkeiten, die ihnen zur Beschönigung und Entschuldigung der Pflichtvergessenheit und Nachlässigkeit dienen. Unweigerlich beeinflussen die bewusst gelebten Untugenden und die unvorteilhaften Gepflogenheiten einer nachlässigen und saumseligen Lebensführung alle mentalen und kognitiven Fähigkeiten. Gefangen in gähnender und selbstgewählter Langeweile sowie von deren übler Gefolgschaft angetrieben, verlieren die betroffenen Menschen jegliches kreative Streben und Interesse an der persönlichen Weiterentwicklung. Durch die selbsterschaffene und gedankliche Blockierung des eigenen Bewusstseins, des Gedanken- und Gefühlslebens und der Demolierung der Psyche schwinden im Menschen auch jegliche Motivation sowie die spärlichsten Reste und Bemühungen zur körperlichen und mentalen Bewegung oder zu einer sinnvollen Aktivität. Einem giftigen Schimmelpilz gleich, breiten sich im passiven und interesselosen Menschen unaufhaltsam die üblen Folgen der Denkfaulheit und Orientierungslosigkeit aus. Die aktive Inaktivität, Schwerfälligkeit und Antriebslosigkeit werden dem phlegmatischen Gemütsmenschen zum Lebensmittelpunkt und in modernen Begriffen wie «Chillen» kultiviert. Der Begriff «Chillen» hat sich überwiegend in der Jugendsprache für Tätigkeiten eingebürgert, die mit einem Entspannen, mit Passivität und mit dem Genuss von Drogen, Tabakwaren, Wasserpfeifen oder Alkoholika

verbunden sind. Die Langeweile und Orientierungslosigkeit sind eine nicht ungefährliche Erscheinung der gegenwärtigen Zeit und werden von zahlreichen Betroffenen mit dem obengenannten «Chillen» (to chill (engl.) = abkühlen, abschrecken, frösteln, ernüchtern; deshalb heisst es deutsch «abchillen», was so viel bedeutet wie «abhängen») «Chillaxen» (Kunstwort aus engl. «to chill» und «to relax» = abspannen, ausruhen, entspannen, erholen) oder einem gemeinsamen «Abhängen» zelebriert.

Die Langeweile und ihre Folgen finden ihren Ursprung bereits in einer frühkindlichen Fehlentwicklung und Falscherziehung. Äussere Reize und sogenannte basale Stimulationen (basal = zur Basis gehörend), wie Berührungen, Spiele und das Sprechen, sind für die Entwicklung des Kindes von grosser Wichtigkeit. Vielfach wird das Kind jedoch allein zum Zwecke seiner Ruhigstellung an äussere Unterhaltungsformen und Sinneseindrücke und Reize gewöhnt oder diesbezüglich belohnt. Zahlreichen überforderten Eltern dienen die Massenmedien und deren Unterhaltungsmöglichkeiten, wie TV-Sendungen oder vielfältige Elektronik- und Computerspiele, als Beruhigungsmittel oder Erziehungshilfen. Mehrere Computer, TV-Apparate sowie Spielkonsolen aller Art sind in den heutigen Kinderzimmern keine Seltenheit mehr. Musikabspielgeräte mit Kopfhörer, Handspielgeräte sowie Mobiltelefone fördern durchaus ein gewisses technisches Verständnis, bei labilen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen jedoch auch eine Isolierung und den Rückzug in die eigenen fiktiven Welten. Das eigene Nachdenken, eigene Überlegungen und eine evolutiv wertvolle Gedankenarbeit sowie die eigene Kreativität und die eigenen gestalterischen Phantasien der Kinder werden jedoch unter Umständen durch eine äussere Reizüberflutung unterdrückt, kaschiert und ersetzt. Die Fähigkeit zur Unterscheidung zwischen Fiktion und Realität wird dem heranwachsenden Menschen dadurch weitgehend beeinträchtigt. Hat der Mensch jedoch niemals seine eigenen kreativen, gestalterischen und schaffenden Kräfte und Fähigkeiten kennengelernt und gefördert, wird er ohne eine äussere Reizbefriedigung in eine grosse Leere und Unerfülltheit fallen – die Langeweile breitet sich aus.

Die bewusstseinsmässige, gedanklich-gefühlsmässige und die daraus resultierende psychische Entwicklung, die Charakterbildung sowie die Eigen- und Selbstverantwortung kommen im krankhaften Zelebrieren der Langeweile weitgehend zum Erliegen. Der Müssiggänger wird zum johlenden und anfeuernden Publikum seiner eigenen Verwahrlosung und seines Zerfalls. Die menschliche Fähigkeit zur bewussten Nutzung der schicksalbestimmenden und kreierenden Kraft der eigenen Gedanken, zur kontrollierten Selbstbestimmung, wird von den gleichgültigen, teilnahmslosen und lebensuninteressierten Menschen in paradoxer Weise als existenzvernichtende Waffe gegen sich selbst gerichtet.

Der fleissige und arbeitsame Mensch hingegen nutzt jede kleinste Gelegenheit dafür, aus den kausalen Belangen und Zusammenhängen der Lebenssituationen zu lernen, um dadurch neue Erkenntnisse und Einsichten zu gewinnen sowie um damit die höchstmögliche Entwicklung zur psychischen, gefühls- und bewusstseinsmässigen Vervollkommnung anzustreben. Er hat gelernt, die persönlichen Ressourcen und eigenen Talente sowie Fähigkeiten, sein Wissen und Können gezielt und in evolutiv wertvoller Weise zur Anwendung zu bringen. Den Müssiggängern dienen diese Eigenschaften jedoch lediglich zur Befriedigung ihrer fleischlichen oder stofflichen Bedürfnisse sowie dem masslosen Profitieren von sinnlichen Vergnügungen aller Art.

Die Langeweile als Ergebnis eines falschen Denkens, falscher Wertvorstellungen und einer fehlorientierten Lebenseinstellung wird zum bewusstseinsmässigen, mentalen, psychischen Suizid auf Raten. Ihr Erscheinen und Auftreten ist dem Menschen keine Notwendigkeit zur Erfüllung der schöpferischen Prinzipien. Sie gehört auch nicht zu den gesetz- und gebotsmässigen Voraussetzungen zur Bewältigung der Lebensaufgabe. Die Langeweile und ihre bedenklichen Folgen werden aus einem falschen Denken des Menschen heraus geboren. Sie erwachsen ihm aus der Welt seiner irrigen Gedanken, zweifelhaften Einbildungen, wirren Phantasien und aus einer gedankenlosen Lebenseinstellung. Haben die genannten Untugenden und mentalen Liederlichkeiten im Menschen einmal Grund gefasst und erblicken sie das Licht der Welt, dann greifen sie mit wildschlagenden Tentakeln um sich, um nicht wieder in der Versenkung zu verschwinden.

Dem psychisch, bewusstseins- und gefühlsmässig gesunden und verantwortungsvollen Menschen sind die Langeweile und ihre ruinösen Auswirkungen ein Dorn im Auge, und er weiss ihre lästigen Übergriffe

und versteckten Einflüsse erfolgreich abzuwehren. Zahlreichen ambivalenten (doppelwertig, zwiespältig, widersprüchlich) und in sich selbst diskrepanten (widersprüchlichen) Menschen wird sie jedoch zur übermächtigen und siegreichen Gegnerin. Ihren Eroberungszug führen die Langeweile, der Müsiggang und ihre verhängnisvollen Folgen jedoch nicht mit blutigem und vernichtendem Schwert, sondern mit falschen Versprechungen auf endlose Bequemlichkeit und Befriedigung von Sinnenfreuden oder genussvollen Annehmlichkeiten aller Art. «Einmal ist keinmal» lautet ihre verführerische Devise in tausendfacher Wiederholung. Dem lethargisch (körperlich-psychische Trägheit mit ermüdendem Interesse) gelangweilten Menschen schleichen sich die unheilvollen Untugenden des Müsiggangs und der Antriebslosigkeit gänzlich unbemerkt und im Verborgenen in die Bewusstseinsformen ein. In diesen hinterlassen sie in schmarotzerischer Art und Weise ihre übermächtige Kuckucksbrut. Durch diese wird der Mensch vom Gift der Lethargie (Zustand körperlicher und psychischer Trägheit mit ermüdendem Interesse) bezwungen. Dadurch aber verfällt er dann der Heuchelei, die ihn betört. Auch wird er vom Virus ihrer falschen Wohlgefälligkeit infiziert und verfällt in seinem faulen und trägen Dahingehen den unsichtbaren Netzen falscher Bewusstseinsformen. Unweigerlich greift das Ganze dann ins Gedanken- und Gefühlsleben und somit auch in die Psyche ein und breitet sich darin letztendlich als heimtückische Krankheit und existentielle Bedrohung aus. Die Langeweile ist Lähmung und Paralyse der bewusstseinsgedanklich-gefühlsmässigen, mentalen und psychischen Beweglichkeit. Jegliche Motivation, eine eigene Ansicht und Meinung zu fassen sowie logische und existentielle Überlegungen anzustellen, wird zur gedanklich-gefühlsmässigen Schwerstarbeit. Einerseits versucht der gelangweilte und abgestumpfte Mensch diese Defizite durch zweifelhafte und unüberlegte Aktivitäten auszugleichen, wobei er allmählich den Bezug zur Realität sowie die Einsicht in die kausalen Zusammenhänge seiner Handlungen verliert. Die Argumente des Vernunft- und Verstandesdenkens entbehren für ihn jeglicher Gültigkeit. Andererseits beginnt der Müsiggänger seine bewusste Antriebslosigkeit als Krankheit zu betrachten, diese zu umsorgen und zu behüten. Genährt von der Faulheit, der Arbeitsscheue und dem Müsiggang, lässt die erworbene Langeweile den Menschen nach ihrer Pfeife tanzen, und sie misslehrt ihn, die Trägheit zu pflegen und zu geniessen. Mit dem latenten Einschleichen besagter Liederlichkeiten verliert der Mensch allmählich die Fähigkeit zur eigenen Lebensbewältigung und lässt sich mit geöffneten Augen seines ureigenen Wesens und seiner Persönlichkeit berauben. Unweigerlich folgen im Laufe der Zeit eine charakterliche und existentielle Verwahrlosung sowie der Verlust von Eigenverantwortung und Selbstdisziplin. Auch die Selbstverantwortung, Ehre und Würde gehen damit dahin. Die intellektuellen und mentalen Fähigkeiten werden reduziert und die psychischen Kräfte und Potenzen behindert. In einem dankbaren Opfer sesshaft geworden, siegt die Langeweile mit dem Erreichen ihres Zieles quasi als attestierte Krankheit, wie dem Phlegmatismus (wenn jemand nur schwer anzuregen und zu irgendwelchen Aktivitäten zu bewegen ist), Depressionen oder der selbstzufriedenen Stagnation. Die Langeweile, der Müsiggang, die Trägheit, die Lethargie und die Faulheit usw. haben grinsend ihre destruktiven Ziele erreicht. Der labile und psychisch instabile Mensch hat sich ganz in ihrem Sinne, dem Einfluss und der Kraft seiner eigenen willfähigen Gedanken- und Gefühlsarbeit, zum Objekt der mentalen und kognitiven Unselbständigkeit und Pflegebedürftigkeit degradiert. Seiner Selbständigkeit, Eigenverantwortung und Selbstverantwortung bewusst oder unbewusst entledigt, meidet der verwahrloste Mensch jegliche Übernahme einer Selbstbestimmung und Verantwortung, und die Selbstdisziplin ist ihm ein Fremdwort. Selbst offensichtliche Ansprüche und klare Aufforderungen bezüglich seines unmittelbaren Eingreifens und Agierens werden von ihm mit Teilnahmslosigkeit und fehlendem Interesse quittiert. In seiner von irrigen Gedanken geleiteten und auf Selbstmitleid basierenden Lebenshaltung sieht sich der gelangweilte Müsiggänger fälschlich von der Umwelt betrogen und ausgebeutet. In seiner Selbstüberschätzung und angesichts einer selbstvernichteten Lebensfähigkeit lebt er in einem ständigen Realitätsverlust, ist jedoch der falschen Meinung, ständig Höchstleistungen zu erbringen. Die Umwelt und ihre sozialen Strukturen und Einrichtungen werden ihm zum erweiterten Teil seiner eigenen Existenz. Sie dienen ihm als selbstverständlicher Organismus zur Befriedigung und Versorgung seiner persönlichen und existentiellen Bedürfnisse. In seinem Realitätsverlust lebt der lethargische Müsiggänger und selbstbestimmte Phlegmatiker in der irrigen Überzeugung, ein Recht auf-

selbstverständliche Versorgung durch seine Umwelt zu haben. Dadurch verliert der betroffene Mensch die Einsicht in die naturgegebene Notwendigkeit sowie den Sinn und Zweck der eigenen Bemühungen zur Erhaltung der eigenen Existenz. Dieses Verhalten wird zudem in der Praxis noch von sogenannten sozialen Organisationen und Systemen und ihrem umfangreichen Verwahrlosungsangebot bestätigt und gefördert.

Die Behandlung psychischer Irritationen und Beeinträchtigungen sowie mentaler Störungen aller Art sind in unserer neuzeitlichen Gesellschaft zu einem wesentlichen Wirtschaftszweig geworden. Ebenso auch die erdenmenschliche Tendenz zur bewusstseins-gedanklich-gefühlsmässigen und psychischen Verweichlichung. Ein wahrlicher Tsunami bewusstseinsmässiger und psychischer Störungen hat vor allem die sogenannte zivilisierte Welt der westlichen Hemisphäre erfasst. Der Gang zum persönlichen Psychiater und Psychologen ist fast schon zur Norm und «Care-Teams» (= Hilfs- und Unterstützungsgruppen) sind ein Bestandteil des schulischen Alltags geworden. Zahlreiche Menschen haben durch ihre Lebensweise gelernt, die Ablehnung, Verwerfung und Verweigerung der schöpfungsgesetzmassigen Selbstverantwortung und Selbstdisziplin zu kultivieren. Dies im Widerspruch zu ihrer eigentlichen Lebensaufgabe des Lernens, der Bildung und Weiterentwicklung der Psyche, des Bewusstseins und des Gefühlslebens sowie der selbstverantwortlichen Bestreitung des Lebensunterhalts. Dadurch sind die bewusste Nachlässigkeit und Langeweile, der verklärte Müssiggang und die erlernte Unzuverlässigkeit sowie eine legale Verwahrlosung und fehlende Selbstdisziplin zu Normen und Unwerten unserer Gesellschaft geworden. Vielfach werden diese Tendenzen von ausgearteten sozialen Ansichten, dilettantischen Behörden oder durch ein falschhumanistisches Menschenbild als Erkrankung gefördert und unterstützt. Aus reiner Profitgier und zugunsten eines Lebens in Faulenzerei, Arbeitsscheu und des Müssiggangs scheuen sich zahlreiche charakterschwache Menschen mittlerweile nicht mehr, eine gesundheitliche Beeinträchtigung zu simulieren, um dadurch ihre Persönlichkeit zu verleugnen, die Ehre zu verkaufen und die Würde in den Sand zu treten. Dem standhaften, aufrichtigen und selbstverantwortlichen Menschen sind jegliche niedere Motive der Selbstverleugnung und Selbsterniedrigung fremd. Er kennt weder die Langeweile, Niedergeschlagenheit noch die Verantwortungslosigkeit. Jede einzelne Sekunde seines Lebens ist ihm von hohem evolutivem Wert und die gegebene Lebenszeit ein unschätzbare Kapital sinnvollen Lernens. Die Erfüllung seiner evolutiven Pflichten ist ihm ebenso Gesetz wie auch das sinnvolle und psycheausgleichende Vergnügen. Denn der schöpferorientierte Mensch findet darin letztendlich immer Zeit und eine sinnvolle Beschäftigung, um sein Bewusstsein und sein Gedanken- und Gefühlsleben sowie seine Psyche durch die unbeschreiblichen Schönheiten der schöpferischen Natur zu erquickern und zu laben.

Hans-Georg Lanzendorfer, Schweiz

## Über den Lebenserfolg

Betrachtet der Mensch den universalen Prozess, dann sieht er einen immensen universalen Erfolg. Er sieht, wie die Schöpfung ihre Ideen mit absoluter Präzision, Logik und Eleganz kreierte und sie durch ihre Gesetze und Gebote realisiert, wie sie alles steuert und ausgleicht in einer kreativen Genialität, die keine menschliche Parallelen findet. Das ist das Universalbewusstsein, die relativ vollkommenste Universalschwingung, die man sich nur vorstellen kann – eine phänomenale, komplexe, evolutive Expansion, die lebt, atmet, pulsiert, empfindet und bewusst durch das Gesetz der Kausalität die Voraussetzungen für das Entstehen von Welten kreierte. Die Schöpfung ist eine Gegebenheit, eine Existenz, eine Realität, die völlig unbeschreiblich ist. Sie ist eine universelle, derart ungeheure Harmonie, dass sie dem Menschen nicht selten wie ein völliges Chaos oder als Zufall erscheint, obwohl es sich in Wahrheit um das genaue Gegenteil handelt, nämlich um die völlige Ordnung und um den genialen Schöpfungsplan. Wir brauchen viel bessere Dichter und Komponisten, damit sie uns auch nur eine leise Ahnung davon vermitteln können, womit wir es in dieser Realität zu tun haben.

Nun, der Mensch lebt und atmet also in einem permanenten schöpferischen Lebenserfolg, der im gesamten Universum genau das erreicht, was den schöpferischen Ideen, dem Gesetz der Kausalität und allen Gesetzmässigkeiten entspricht. Bei diesem schöpferischen Erfolg gibt es keine Unsicherheiten: Es entsteht eine logische Idee, die sich mit relativ vollkommener Zielsicherheit, Kraft und Folgerichtigkeit aufgrund der schöpferischen Gesetze und Gebote selbst realisiert, woraus diese und jene Existenz resultiert, die mit allem zusammenhängt und ihren sinnvollen und wichtigen Part in der Symphonie der universalen Kräfte spielt. Der Mensch, der belebt wird von einem Teil Schöpfungsgeist und der somit als Manifestation der Schöpfung betrachtet werden kann, hat daher eine einzige Möglichkeit, damit er sein Leben zum fundamentalen Erfolg emporzuheben vermag: Er muss seine bewusstseinsmässigen und kognitiven Prozesse derart schulen und mit Erkenntnis, Wissen, Weisheit, Frieden, Ruhe, Liebe und Harmonie füllen, dass er seine schöpferische Herkunft und seine universelle Heimat denkerisch und durch seine Gefühle und sein Empfinden erfasst, erkennt und anerkennt, wodurch sich ihm die gegebenen Kräfte aller Werte und aller Wahrheit erschliessen, die er bewusst, kreativ und evolutiv nutzen soll. Mit anderen Worten wird der Mensch nur dadurch wahrlich erfolgreich, indem er sein Leben für die Wahrheit der Wahrheit lebt, die er in der ehrfürchtigen und effektiven Anerkennung des universalen Bewusstseins sucht, findet, verarbeitet, denkt, gefühlsmässig erfasst, empfindet und in der weltlichen Umgebung hilfreich, aufbauend und liebevoll umsetzt. Je mehr sich daher der Mensch auf die universale, natürliche und befreiende Wahrheit der Schöpfungsgesetze einlässt, desto erfolgreicher, kreativer, effizienter und schöner wird er in seinem Leben und Wirken, denn seine anerkannte, bewusstseinsmässig genutzte und realisierte Inspiration ist die wirkungsvolle Schöpfung selbst – die als Teilstück seinen Geist belebt –, die höchste Logik, das Universalbewusstsein, die relativ vollkommenste Universalschwingung aller Zeiten und aller Räume.

Das ist der Weg der menschlichen Evolution, das ist der Weg der Wahrheit und des schöpferischen Erfolges: Man wird bewusst langsam aber sicher eins mit der Schöpfung selbst, denn der Mensch ist ja nichts anderes als eine langsame und individuelle Schöpfungswendung. Wenn der Mensch seine Gesichtspunkte auf die Wahrheit der Schöpfung und deren Gesetze und Gebote ausrichtet und wenn er sich von den weltlichen Unwerten, Begrenzungen und Versklavungen befreit, dann wird er seine zu absorbierende und zu verarbeitende bewusstseinsmässige Nahrung nur noch nach schöpferischen Gesichtspunkten ausrichten, wodurch dem Menschen punktgenau das möglich wird, wonach er sich auf dieser Erde seit langen Zeiten sehnt: Kraft, Schönheit, Kreativität und ein Lebenserfolg, der für erdenmenschliche «Denker» unverstänlich bleiben muss, denn diese sind nicht selten alles andere als Naturdenker und Schöpfungsdenker. Der Mensch soll aber zum Natur- und Schöpfungsdenker werden, der seine Ideen mit höchstmöglicher Präzision, Logik und Eleganz kreiert und realisiert, indem er alles in sich kontrollierend steuert und ausgleicht in denkerischer Genialität, ohne dass er durch irgendwelchen gedanken-, gefühls- und emotionsmässigen Müll und Ballast belästigt wird, wie z.B. durch kultischen Glauben, irgendwelche Vorurteile, Ängste, Zweifel, Falschvorstellungen, Denkfehler usw. usf. Durch diese Unwerte steht man sich und seinem erfüllenden Lebenserfolg nur selbst im Weg, und deswegen soll sie der Mensch in aller Ehrlichkeit als wirksame innere Dämonen anerkennen und durch die reine Erkenntnis und Analyse ihrer Beschaffenheit für immer aus seinem Denken und Fühlen verbannen und eliminieren, und zwar nicht hassvoll, sondern voller Liebe und Würdigung, denn nur durch die Beschäftigung mit diesen Unwerten und bewusstseinsmässigen Dämonen vermag der Mensch den immensen Wert der Freiheit, der Offenheit, der Entfaltung und des Lebenserfolges zu erkennen.

Das ist also der Weg und der Wert des Lebenserfolges – und es wird die Zeit kommen, da der Mensch, der fehlerbegehende, -erkennende und -behebende Gesetz-Erfüller ohne Körper, als reine Geistform, und unabhängig von Raum und Zeit sein und empfinden wird. Er wird zum Wertvollen werden, der die Zeit beschaut und der durch die universal-schöpferische Nahrung stetig mehr und mehr Wahrheit in sich absorbiert, kumuliert, verarbeitet und schöpferisch realisiert, bis er einst als relativ vollkommene

WIR-Einheit in die ungeheure Einheit der Schöpfung selbst eingeht und mit ihr in universaler Erfüllung, in universaler Melodie, in universaler Liebe und in universalem Lebenserfolg verschmilzt.

Ondřej Štěpánovský, Tschechien

## Ein bemerkenswerter Leserbrief

Liebe Frau Brand

... Erst einmal vielen lieben Dank für Ihre Mail und die lieben Worte. Und ja natürlich dürfen Sie alles veröffentlichen, was ich Ihnen erzähle – ich erzähle Ihnen ja nicht gerade, dass ich voriges Jahr drei Banken ausgeraubt habe und wo ich die Beute verstecke ... Es wundert mich immer wieder, wenn Menschen Dinge wohl mündlich äussern, aber wenn man dann fragt, könnten Sie mir das aufschreiben mit Ihrem Namen? Ja, dann hört alles auf. Ich finde, alles, was ich nicht auch bedenkenlos schreiben kann, brauche ich auch nicht zu sagen, es wäre Rede ohne Wert – oder? Ich gebe verbalen Äusserungen denselben Wert wie schriftlichen. Aber ich verstehe Sie im Zusammenhang mit rechtlichen Konsequenzen, jedoch kapiere ich diesen Kram nicht, und es ist mir nicht interessant genug, um mich darüber schlau zu machen. Also das überlasse ich Ihnen.

Ich kann nicht oft genug dazu sagen, dass Sie und alle Mitglieder der Kerngruppe mein absolutes Vertrauen geniessen. Ich habe dank den Kontaktberichten ziemlich gut mitverfolgen dürfen, wie die «Selektion» vor sich geht, und ich war wohl erstaunt, wie viele Chancen wir kriegen. Aber ich habe auch von einigen Mitgliedern den Werdegang verfolgen dürfen, was mich absolut mit Vertrauen erfüllt hat, denn allemal seid Ihr Durchschnittsmenschen, und Ihr habt es geschafft, mich so sehr zu beeindrucken, dass ich mich doch auch verpflichtet fühle, nicht einfach zu nicken und zu sagen: «Wie wahr, wie wahr ...», sondern meinen Teil an meinem Schicksal und dem von uns allen beizutragen.

Was ich einfach nicht in den Kopf kriege, ist: Da bestehen Tausende von UFO-Geschichten und Filmchen von ETs und all der «pus pas», die täglich von Millionen von Menschen geschaut und gelesen werden, und beinahe jeder, der sich damit beschäftigt, fragt sich dann: «Was würden die wohl zu sagen haben, wenn sie hier landeten?» Dann werden einfach Antworten ersponnen und Filme in Millionenhöhe gedreht, und die werden dann als Verschwörung oder Halbwahrheit – wenn nicht sogar als bare Münze genommen! Dann liest man über Euch, und Ihr habt auf all das die Antwort – und plötzlich, sieh mal einer an – ist das alles Blödsinn, weil es nicht aus Hollywoods Traumfabrik und ohne Special-effects daherkommt, wer soll das denn glauben? Und überhaupt – viel zu unspektakulär, wir sind doch so wichtig! Und die «Aliens» doch so böse und hässlich und grauenerweckend – das passt so doch viel besser! Dabei, während wir im Internet auf all den Sites rumhängen und uns vollstopfen mit all dem Unsinn, machen wir doch auch eine Selektion, welchem Filmchen oder Büchlein wir Glauben schenken oder nicht.

Warum klappt das bei Eurem Material nicht?

Wenn ich wirklich skeptisch bin, dann erarbeite ich mir einen gewissen Wissensstand über die angezweifelte Literatur, vergleiche und analysiere sie, bis ich dann letztendlich meine Wahl treffe. Bei den Filmchen und Büchern geht das doch auch – warum weigern sich die Menschen, auch bei Eurem Material dasselbe zu tun? Sie würden unweigerlich auf einen Beweis nach dem anderen, eine Bestätigung nach der anderen und vor allem auch auf die Gehaltlosigkeit der «Skeptiker» und ihrer Argumente stossen, darum kommt einfach niemand herum!

Und wenn man dann einmal soweit ist, dass keine Zweifel mehr gesät werden können, dann sollte man tunlichst damit beginnen, Euer Material durchzuarbeiten, auszuwerten und in die Tat umzusetzen. Denn wenn es jetzt noch nicht deutlich ist, dass dies – jetzt und hier – unsere allerletzte Chance ist, dann weiss ich nicht mehr, wie man jemandem deutlich machen muss, dass unsere Zeit beinahe abge-

laufen ist und wir JETZT umschalten müssen. Wir sind doch so geschult und haben doch so sehr unsere <ganz eigene Meinung>. Bilde dir diese Meinung erst einmal – alleine mit dir selbst, ohne dass dich jemand beeinflusst –, dann KANN man nicht mehr anders, als Euch recht zu geben.

Was Ihr lehrt, ist so stinknormal – aber niemand denkt mehr in solchen <stinknormalen> Bahnen, nein, es muss grösser, weiter, schneller, perverser und brutaler sein.

Das ist der Grund dafür, dass ich mich schon als Kind sehr zurückgezogen habe und auch Freunde nicht lange halten konnte und wollte, weil alles, einfach alles auf Profit eingestellt war und ist. Und dazu habe ich keine Beziehung. Mir ist bewusst, dass auch ich im täglichen Leben Geld und andere Wert-sachen brauche – aber die habe ich. Manchmal geht's mir so gut, dass ich auch noch anderen helfen kann. Da muss ich mich doch nicht verrückt machen, um an noch mehr zu kommen und im wahrsten Sinne des Wortes jeden Baum in Druckpapier-Form zu sehen und dessen Preis kalkulieren zu wollen, damit für mich dabei etwas rausspringt. Ich erfreue mich lieber ganz naiv und <blöde> an den neuen Trieben, die ich im Frühling sehe und genieße die Blüten, wenn sie kommen. So bleibt der Baum – zu-mindest für mich – immer ein Baum, und es tut mir weh, wenn er gerodet wird, denn er ist Teil der Um-ggebung, die ich liebe. Aber so darf man heute nicht mehr denken ... und das tut mir auch weh.

Und jetzt habe ich die Antwort auf meine Frage, warum es so weh tut, denn ich stumpfe nicht einfach ab. Es tut so weh, weil es nicht richtig ist und nicht deshalb, weil ich zurückgeblieben, gutgläubig und vertrauensselig wäre, oder einfach altmodisch. Es steckt einfach nicht in uns, denn es ist zur Gewohnheit geworden wie beim Rauchen, wenn der Hustenreiz abklingt. Ist man Raucher, genießt man den beissenden, brennenden Qualm auch noch (so wie auch ich selbst). Wenn dann die Hemmschwellen von Mal zu Mal nach oben verschoben werden, dann ist da im Verlauf nach einer gewissen Zeit nichts mehr, was uns abschreckt. Meine Hemmschwelle ist sicherlich auch nach oben hin verschoben, aber ich bekomme es bis heute nicht fertig, so einfach jemandem eine Beleidigung an den Kopf zu schmeissen oder ihm gar eine Ohrfeige auszuteilen ... Wenn ich dann daran denke, dass täglich Tausende von Menschen abgeschlachtet werden, nur weil der Stärkere es kann und will, dann wird mir schlecht. Ohne jeglichen redlichen Grund wird gefoltert, gemordet und vergewaltigt. Mit dem Golfkrieg bin ich am Rand meiner Begriffskapazität angekommen, und seitdem schaue ich fast keine Nachrichten mehr.

Ich sehe keinerlei Hemmschwelle mehr in den normalen Durchschnittsmenschen, sie sind so abge-stumpft, dass es ihnen noch nicht einmal mehr Schmerzen bereitet, die eigenen Kinder zu töten, denn selbst das wird als Befreiung angesehen. Das begreife ich einfach nicht, deshalb schirme ich mich von den Schmerzen ab, die ich empfinde, wenn ich das alles mit ansehen muss. Eure Botschaft hingegen begreife ich und nehme sie deshalb so konsequent und dankbar an, weil es sich endlich <heimisch> und – ja, einfach normal und menschlich anfühlt.

Wenn ich nach einem Unglück therapiert werden muss, nehme ich das doch auch an und bin nach Ablauf der Therapie glücklich, dass ich wieder laufen kann. Wir wissen doch alle, dass da etwas ganz gewaltig nicht stimmt – warum sehen wir nicht die Richtigkeit und Dringlichkeit in Eurer <Therapie>? Nein, wir glauben lieber ans Drama, an <Action> und an die sogenannte <Erlösung>, wie ein kleines Baby im Hochstuhl, das sich zurücklehnt, die <Show> genießt und immer auf ein <Happyend> hofft. Da stehst Du vor ihm und versuchst ihm deutlich zu machen, dass es die Windel voll hat und aus seinem Hochstuhl heraus muss, weil es sonst krank und ihm unwohl wird. Aber da haben wir die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Denn dann droht die Anklage, dass man ihm die Windel klauen will, und das ist immerhin seine Windel! Und die bleibt, wo sie ist! Dass das Baby von der Windel wund und krank geworden ist, ist purer Unsinn, denn der Ausschlag hatte natürlich eine ganz andere Ursache! Frag doch den Hausarzt, dann wird der wenigstens seine Pillchen und Salbchen los. Und dann hilft Dir der Arzt mit dem Ausschlag, wovon Du dann Hautverfärbungen kriegst oder Deine Hüfte krümelt. Dann gehst Du doch einfach für Deine Hüfte nochmals hin, dann wird Dir mit der Hüfte geholfen – nur, dass dann von diesem Mittel Deine Zähne ausfallen! Aber da hilft Dir der Arzt dann auch wieder, wo-durch dann vielleicht Deine Darmflora kaputtgeht, aber auch dafür haben wir ein Mittelchen!

Warum nicht einfach annehmen, was ein Mitmensch mit viel mehr Erfahrung zu sagen hat, es ausprobieren und dann merken, dass da nichts zu krümeln beginnt, keine unerwünschte Nebeneffekte auftreten und man tatsächlich auf dem Weg der Genesung ist? Der Titel fehlt!

Ihr seid keine Doktoren, keine hoch getitelt Wissenschaftler und keine Gurus. Ihr warnt uns nur vor uns selbst, aber wir selbst stellen in unseren Augen keinerlei Bedrohung dar. Dabei sind wir es, die restlos ALLES bedrohen!

Und Sie haben recht, dass Menschen, sobald sie eine Verbesserung fühlen, die <Behandlung> abbrechen, denn sie fühlen sich ein klein wenig besser – das ist genug! Eine tatsächliche <Heilung> wird nicht einmal mehr angestrebt! Wenn die Symptome nur gerade mal unter der sichtbaren Oberfläche verschwinden, brauchen wir uns um die Ursache nicht zu scheren – und damit kommt der Abbruch. Das Ganze machen sie dann ein paar Mal, dann erfolgt der Rückfall, und nach fünf Rückfällen aufgrund des frühzeitigen Abbruchs haben wir uns wieder an den kranken <Normalzustand> gewöhnt, und somit wird Eure <Behandlung> auch zum Schei...dreck, weil sie ja doch nicht wirkt ...

Es ist so schade! Und wie gesagt, um das zu begreifen, muss ich weder studiert haben noch ein Übermensch sein – ich muss einfach von 12.00 bis mittags denken und fühlen können.

Ich bin sehr froh, dass Ptaah noch kommt und das auch nicht unterlassen wird bis zu Eduards Ableben, was hoffentlich noch weitere viele Jahre auf sich warten lässt. Und sicherlich fühlt Eduard sich einsam, da er, wie Sie schon sagten, keine <wahrlichen> Gesprächspartner mehr hat. Seit die anderen beiden verstorben sind, ist er wirklich ganz allein. Und doch hält er durch. All die Verschmähungen, die persönlichen Probleme, die die Mission mit sich bringt – das würde niemand anders aushalten. Aber wie heisst es doch so schön? «Unter Druck wird Kohle zum Diamanten.» Erkennt man diesen dann auch als solchen, hat sich das Ausüben von Druck wenigstens gelohnt. Aber Eduard tut das hier schon so lange unter so enormem Druck – und doch wird ihm der Titel des Diamanten nicht anerkannt. Er ist das Grashälchen, welches uns aus dem Abgrund ziehen könnte – ohne Mühe. Aber nein, ihm werden Hände und Füße genommen, damit er nicht mal in unsere Richtung kommt, um zu helfen. Und dann wird er auch noch ein fauler Sack genannt, weil er nicht schnell genug zu Hilfe eilen kann. Er kann uns alle Farben des Universums sehen lassen – aber wir sehen lieber das Gras von BASF. Das ist auch viel vertrauter – nicht wahr?

Ich wünsche Ihnen allen eine harmonische, friedliche Zeit und danke Ihnen für Ihre weit offenen Ohren und Augen.

Ich habe Euch alle sehr lieb gewonnen.

Liebe Grüsse aus Holland  
Yvonne

## **«Kelch der Wahrheit» und dessen Übersetzung in die englische Sprache**

### **oder Die Sprache der Geisteslehre ist das Deutsch**

Vor mehr als zwei Jahren beschloss das FIGU-Muttercenter, den <Kelch der Wahrheit>, Buch der gesamten Lehre der Propheten, Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens von Henoch, Elia, Jesaja, Jeremia, Immanuel, Muhammad und Billy (BEAM) in die englische Sprache übersetzen zu lassen, damit auch die vielen Menschen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, jedoch das Englische verstehen, ebenfalls in den Genuss der Worte der Propheten kommen sollten. (Deutsche Buch-Ausgabe: FIGU, Wassermannzeit-Verlag, CH-8495 Schmidrüti. Gesamtes Buch als Gratis-Download über [www.figu.org](http://www.figu.org). Die aktuelle Deutsch/Englisch-Version ist über die englische Website zu finden [<http://us.figu.org>]. Datenbank: [dict.figu.org](http://dict.figu.org).)



Die Idee war, die Übersetzung professionell erstellen zu lassen, weshalb eine renommierte Übersetzungsfirma den Auftrag bekam. Da nicht anzunehmen war, dass der Übersetzer sich in der Terminologie der Geisteslehre auskennen würde, schlugen Billy und Ptaah Willem und mich zur Kontrolle und allenfalls nötigen Korrektur der Übersetzung(en) vor. Natürlich war das eine Ehre, und wir starteten auch voller Elan. Bald mussten wir jedoch erkennen, dass wir ohne Billys Hilfe nicht vom Fleck kamen. Zu viele deutsche Worte, Begriffe und Ausdrucksformen kommen vor, die in keinem Wörterbuch (weder Buch noch Internet) stehen und wohl auch den meisten Deutschsprechenden völlig neu und unbekannt sind. Das wertvolle Deutsch wird schon seit langem durch die <Sachverständigen> mehr und mehr den unzulänglichen neueren Fremdsprachen angepasst, statt dass nach dem wahren Wert eines Wortes, Begriffes oder Ausdrucks geforscht wird. Schuld daran ist vor allem der äusserst verderbliche Einfluss des Christentums, dessen glaubenswahnbesessene Vertreter im 4. Jahrhundert in einer beispiellosen Vernichtungswelle alles zerstörten, was nicht in den christlichen Glauben passte. Und was sie nicht zerstörten, das wurde gestohlen und der neuen christlichen Kirche verfälschend einverleibt. Wer bereits im <Kelch der Wahrheit> gelesen resp. ihn studiert hat, weiss, wovon ich spreche. Das Denken und die Sprache sind nicht mehr auf die Schöpfung, ihr Wirken und die Wahrheit und Wirklichkeit ausgerichtet, weder im materiellen noch im bewussteinmässigen, noch im geistigen Bereich, sondern vorwiegend auf das Religiöse. Nahezu 90% der Geisteslehrebegriffe sind im heutigen Sprachgebrauch zu religiöswahngläubigen Unwerten verkommen. Zwar sind in der deutschen Sprache alle Worte und Begriffe vorhanden, nur weiss der Mensch sie nicht (mehr) zu nutzen. So bedeutet z.B. der Geisteslehrebegriff <Verehrung>, der den Urwert Ehrerweisung, Anerkennung, Hochachtung, Hochschätzung, Würdeerweisung etc. verkörpert, heutzutage nur noch Vergötterung, Huldigung, Anhimmelung etc. Das ist auch der Grund, weshalb die meisten Beispiele in (Internet-)Nachschlagewerken einen religiös-unwürfigen Inhalt haben. (Siehe auch Antwort auf die Leserfrage von Schantz Scott, USA, im FIGU-Sonder-Bulletin Nr. 45, Oktober 2008.) Der Glaubenswahn ist seit jeher dermassen verbreitet, dass die Menschen nichts anderes kennen und sich also auch nicht darüber wundern – geschweige denn etwas ändern wollen.

Überall wird <Gesetz und Gebot> mit <law and commandment> übersetzt, weil es sich bei den Geboten sozusagen um <Befehle Gottes> handeln und bei deren Nichteinhaltung Gottes Strafe über den <Sünder> kommen soll. Billy sagt jedoch, dass die Gebote keineswegs Befehle seien, sondern lediglich Empfehlungen – abgeleitet aus den schöpferischen Gesetzen –, die sinnvollerweise eingehalten werden sollen, will der Mensch ein schöpfungsgerechtes Leben führen. So wird im <Goblet of Truth>, dem Buch der gesamten Lehre der Propheten, nur von <laws and recommendations> gesprochen, denn seit Jahrhunderten wird der Mensch auch bezüglich der Gebote irreführt.

Neben dem Religiösen der englischen Sprache kommt noch die Unlogik in der Bildung des Negativen dazu, wie z.B. für die folgenden deutschen Begriffe, deren es jedoch unzählige gibt:

<i>Deutsch positiv</i>	<i>Deutsch negativ</i>	<i>English positiv</i>	<i>English negativ gem. Dictionary</i>	<i>Englisch negativ gem. FIGU</i>
Wissen	Unwissen	knowledge	ignorance/lack of knowledge	unknowledge
Wert	Unwert	value	worthlessness	unvalue
Frieden	Unfrieden	peace	dispeace	unpeace

Entweder existiert kein Gegenteiliges Substantiv, sondern nur eine falsche Umschreibung – oder das Wort wird mit <dis...> statt <un...> geformt, wie z.B. in Unfrieden, das im Englischen <dispeace> statt <unpeace> heisst. Gemäss Billy bedeutet der Präfix <dis...> jedoch nicht das Gegenteil, sondern eher ein Wegfallen von etwas. Ein Wegfallen von Frieden ist jedoch nicht mit Unfrieden gleichzusetzen. Ebenso

ist Unwissen nicht ein Mangel an Wissen (lack of knowledge), und schon gar nicht Ignoranz (ignorance), sondern Unwissen ist das Gegenteil von Wissen. Ein Mangel an Wissen heisst nur, dass nicht alles gewusst wird. Ein Unwert ist auch nicht gleichbedeutend mit Wertlosigkeit. Ein Unwert ist etwas Negatives, das Gegenteil von Wert, es ist etwas Schädliches, nicht einfach nur etwas Wertloses, also etwas, das für einem (subjektiv) ohne Wert ist.

Für einige Begriffe konnten wir beim besten Willen keine treffende Übersetzung im Englischen finden – andere Sprachen sind jedoch nicht besser –, denn die gängige Übersetzung ist unzutreffend. Und zwar sind das:

- Gewalt, was abschwächend und falsch mit <violence> (Violenz) übersetzt wird und
- Ausartung, was falschverstehend überall mit <degeneration> (Degeneration) oder <degeneracy> übersetzt wird.

Auch darüber gibt es natürlich Erklärungen, und zwar für

### **Gewalt gegenüber Violenz**

Aus dem 488. Kontakt zwischen Ptaah und Billy, Montag, 22. Februar 2010, 14.47 h  
**Ptaah:** *Was du (Anm. = Billy) eben gesagt hast, entspricht exakt dem, was auch mir durch unsere Sprachwissenschaftler erklärt wurde. Weiter wurde ich belehrt, dass der lateinische Begriff <Violent> aus dem alttyranischen <Filent> stammt, was <heftig> bedeutet. Der Begriff wurde im Laufe der Zeit weiter verändert und in verfälschender Weise auch in andere Sprachen aufgenommen und irreführend als <Gewalt> ausgelegt. Gewalt aber hat nichts mit <heftig> und <Heftigkeit> zu tun, denn der alttyranische Begriff in bezug auf <Gewalt> bedeutet <Gewila>, und der wird definiert als «mit allen zur Verfügung stehenden zwingenden Mitteln körperliche, psychische, mentale und bewusstseinsmässige Kräfte, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu nutzen, um ungeheure Taten und Handlungen durchzuführen und auszuüben». Das ist die Definition von <Gewalt>, wie sie durch unsere Sprachwissenschaftler erklärt wird.*

Diese und auch Billys Erklärungen sind der Grund, weshalb im ganzen <Goblet of Truth> das Wort <Gewalt> nicht übersetzt, sondern auch im Englischen als Gewalt belassen wurde, einfach mit einer Erklärung versehen.

### **Ausartung gegenüber degeneracy**

Die Übersetzung von <Ausartung>, nämlich <degeneration> oder <degeneracy>, hat Billy schon ganz zu Beginn missfallen, wir konnten jedoch lange einfach nichts Gescheiteres finden. Wird im <Kelch der Wahrheit> nämlich von Ausartung gesprochen, ist damit keine Degeneration resp. Entartung der Gene gemeint, sondern ein schlechtes Ausgehen resp. Ausfallen aus der Kontrolle des richtigen Menschseins. So haben wir uns entschlossen, auch für <Ausartung> im Englischen das deutsche Wort stehenzulassen und eine entsprechende Erklärung abzugeben.

Am 27. August 2010 hat Billy über Ptaah von den plejarischen Sprachwissenschaftlern folgende Beschreibung für <Ausartung> in englischer Sprache erhalten:

Ausartung = a very bad get-out of the control of the good human nature

Ins Deutsche rückübersetzt heisst das etwa so viel wie:

Ausartung = ein sehr schlechtes Ausgehen von der Kontrolle von der guten Natur des Menschen.

Da werden dann wohl die netten <Feedbacks> (Rückmeldungen) der Teilnehmer des englischen Forums

nicht ausbleiben ...

Natürlich liegt es nicht immer nur am Englischen, dass wir so schleppend vorankommen, sondern auch daran, dass seitens der deutschen und schweizerdeutschen Sprache viele alte Worte und Begriffe fallengelassen oder durch Anglizismen und sonstige üble Verfälschungen ersetzt wurden – wie bereits erwähnt. So sind viele Worte, Begriffe und Ausdrucksformen, die Billy in seinem Deutsch und Schweizerdeutsch nutzt, nicht mehr oder verfälscht vorhanden. Unterhalten sich Ptaah und Billy in Schweizerdeutsch, dann gibt es bei ihnen keine Verständigungsschwierigkeiten, denn auch bei den Plejaren ist das Denken und die Sprache auf den reinen Wortwert ausgerichtet – und zudem beherrschen beide die Sprache relativ vollkommen.

In der Geisteslehre greift Billy auf den Urwert eines Wortes zu, der offenbar unsern Wissenschaftlern grösstenteils unbekannt ist. Dazu nur ein Beispiel:

Wussten sie, was «hoffärtig» in folgendem Satzteil heisst?

«Kelch der Wahrheit», Abschnitt 5, Satz 104:

«... und sie glauben, dass ihre falschen Propheten und Priester und sonstigen Diener (Handlanger) der Götter und Götzen Gottesgelehrte und Götzengelehrte seien, weshalb sie ihnen **hoffärtig** sind.

Sie denken jetzt sicher an «eitel», das dachten wir auch, aber «... weshalb sie ihnen eitel sind» gibt natürlich keinen Sinn. Weder «Das treffende Wort» noch «WAHRIG Deutsches Wörterbuch» – müsste richtigerweise «Wortebuch» heissen – geben für «hoffärtig» etwas anderes als «eitel, übertrieben stolz, etc.» an. Natürlich kann man raten und vermuten, was «hoffärtig» im Satzzusammenhang heissen könnte resp. müsste. «Kniefällig und untertänig» kommt einem in den Sinn – aber ob das stimmt? Dank Billys Hilfe wählten wir «schleimig unterwürfig», auf Englisch «slimily subservient». Für den «Goblet of Truth» wird nun «... weshalb sie ihnen hoffärtig sind» folgendermassen übersetzt:

«Goblet of Truth», Chapter 5, sentence 104:

«... and they believe that their false prophets and priests and other servants (hands/helpers) of gods and tin gods are savants in gods and savants in tin gods, which is why they are **slimily subservient** to them.

Kennen Sie das Wort «höfèlè» oder «höbèlè»? Ja, genau; in unserem Schweizer Dialekt ist dieses «hoffärtig» noch enthalten und wird gemäss [www.dialektwoerter.ch](http://www.dialektwoerter.ch) als «schmeicheln» übersetzt – was natürlich viel zu harmlos ist.

Auch das Wort «meinen», wie in Abschnitt 25, Satz 22 genutzt, ist offenbar unbekannt.

«Kelch der Wahrheit», Abschnitt 25, Satz 22:

«Und alles, was sie euch bieten an all den irren, wirren, falschen und wahrheitsfremden Lehren, könnt ihr nicht wirklich verstehen, weil sie in fremden Ausdrucksweisen und Worten sowie in gelehrten Sätzen geschrieben sind, mit denen ihr euch **meint und brüstet**, wenn ihr sie nennen könnt, die ihr aber in Wirklichkeit ebensowenig versteht wie auch jene nicht, welche das ganze Gefasel der falschen Lehren verfassen, lehren und verbreiten.»

Keines der obengenannten Nachschlagewerke erwähnt «meinen» in diesem Sinn, nur im Dialekt kennt man das Wort, z.B. wenn man sagt: «Mosch di gar nöd meinè.» (Du brauchst Dich gar nicht zu meinen resp. nicht wichtig zu machen.)

Einer, der einiges zu diskutieren gab, das war der Götze. Mir gefiel «tin god», also Blech-Gott oder Zinn-Gott, was jedoch einige amerikanische Besserwisser auf den Plan rief, die behaupteten, die

richtige Übersetzung für Götze sei <idol>. Billys: «Ach was, Unsinn, Idol bedeutet doch etwas ganz anderes!» fand wenig Gehör, weshalb Ptaah angefragt wurde, um die Sache klarzustellen und für die Nachwelt festzuhalten:

Aus Kontakt 478, Sonntag, 14. Juni 2009, 13.09 h:

**Ptaah:** ... *Bezüglich der Übersetzungen sind mir die Schwierigkeiten bestens bekannt, so also auch die völlig falsche Auslegung des Wortbegriffes Götze, der fälschlich als Idol gedeutet wird, was aber grundlegend falsch ist, wie unsere Sprachenwissenschaftler mir erklärt haben. Ein Idol kann niemals mit einem Götzen verglichen werden, wie ein solcher auch nicht mit einem Idol. Die Erklärung ist die, dass ein Idol (Anm. Billy: Idol = griech. eidolon, lat. idolum = das Bild, die Gestalt) ein Schattenbild des Abgeschiedenen resp. Abgesonderten vom Normalen verkörpert, speziell in bezug auf gedanklich-gefühlsmässige Regungen. Diese sind dabei derart, dass durch eine krankhafte Störung der Verstandes- und Vernunftfunktion ein Wahn entsteht, durch den die eigene Wertschätzung missachtet und diese nur noch auf das Wahngelbilde ausgerichtet wird. Dieses ist dann das Idol, das, wie ein Gespenst, als besondere Erscheinung betrachtet und vehement umschwärmt, beschwärmt und als etwas ganz Besonderes und Spezielles, eben als eine Gestalt, bewundert wird, wobei diese immer nur ein Mensch sein kann. Die Gründe für die Veridolisierung des Menschen können dabei sehr vielfältig sein, so z.B. bezogen auf sein Aussehen, seine Sprachweise, die Tonlage seiner Stimme, sein Gesang, seine Gedanken- und Gefühlswelt, seine Taten, sein Handeln, sein Wirken, sein Benehmen und Verhalten, sein Wissen und seine Leistungen usw. Gegensätzlich dazu steht der Götze, der eine Abgottheit verkörpert resp. einen Widergott wider einen religiös anerkannten Gott und Gott-Schöpfer. Ein Götze ist dabei in jedem Fall ein künstlich hergestellter Gegenstand oder eine Statue usw., der oder die usw. glaubenswahnässig als schöpfende und erschaffende Kraft gedacht wird und Einfluss auf das Schicksal und auf das Gedeih und Verderb des Menschen haben soll. Ein Götze ist in jedem Fall ein aus dem religiösen Begriff Gott abgeänderter Begriff, der ein einer religiösen Gottheit entgegengesetzter Abgott und damit ein Götze ist. Ein Götze wird in jedem Fall in irgendeiner Form als höheres Wesen betrachtet, und zwar in Form eines verehrten Gegenstandes, eines Bildes oder einer Statue usw. Im ursprünglich monotheistischen Religionssinn bedeutet der Begriff Götze <falscher Gott>. Im wahren Sinn der Begriffsauslegung und Tatsachen gesehen, sind auch innerhalb aller monotheistischen Religionen, wie auch bei allen nicht- oder polytheistischen Religionen all ihre <Heiligenbilder>, Kultutensilien, Statuen und Ritengegenstände usw. Götzen, mit denen und durch die Götzendienste geleistet werden.*

Da Billy bereits sozusagen Tag und Nacht arbeitet – und das sieben Tage die Woche und nicht nur fünf, wie die meisten andern –, kam ihm diese Übersetzungsarbeit natürlich überhaupt nicht gelegen. Auch Ptaah sah es gar nicht gerne, dass Billy so viel Zeit aufwenden musste, um uns zu helfen, denn es war nie vorgesehen, die Geisteslehre in eine andere Sprache zu übersetzen. Aufgrund unserer grossen Probleme mit der Umsetzung von Worten und Begriffen aus der hohen deutschen Sprache in die viel beschränktere englische, hatte Ptaah schliesslich doch ein gewisses Verständnis und Einsehen. (Dem Übersetzer – einem Engländer mit guten Deutschkenntnissen – sei damit kein Vorwurf gemacht, er gab sein Möglichstes.) Bezüglich der Geisteslehresprache ist im Bericht vom 480. Kontakt, 3. Oktober 2009, 14.58 h, folgendes festgehalten:

**Ptaah:** ... *Und was noch zu sagen ist in bezug auf die deutsche Sprache: Schon zu sehr früher Zeit, als die Mission beschlossen wurde, war erkannt worden, dass zur Neuzeit nur eine einzige Sprache und deren Abwandlungen alles der Richtigkeit gemäss darlegen kann. Also wurde schon zu früher Zeit bestimmt, dass bei der Mission die reine deutsche Sprache im Vordergrund stehen soll, zu der es bei allen irdischen Sprachen keinen gleichwertigen Vergleich gibt, folglich nur durch die deutsche Sprache alles sachrichtig und sach-*

*genau zum Ausdruck gebracht und erklärt werden kann. Alle anderen irdischen Sprachen weisen eine grosse Armseligkeit in deren Ausdrucksmöglichkeiten auf, folglich bei ihnen unzureichende und verfälschende Begriffe benutzt werden, die in der deutschen Sprache spezifisch etwas völlig anderes bezeichnen. Es werden aber in den vielen irdischen und äusserst mangelhaften Sprachen auch Begriffe benutzt, die kraftvolle Begriffe des Deutschen verniedlichen und verharmlosen. Folgedem müssen bei Sprachumsetzungen resp. bei Übersetzungen von Begriffen der deutschen Sprache in die anderen mangelhaften irdischen Sprachen unzulängliche Umschreibungen erfolgen, wodurch der wirkliche und tiefe Sinn dessen verlorengeht, was in der deutschen Sprache zum Ausdruck gebracht wird. Das aber entspricht bereits einer Verfälschung des Urtextes, was im Laufe der Zeit durch falsche Interpretationen usw. zu immer weiteren Veränderungen und Verfälschungen führt, folglich der Urtext und dessen sinngemässer Inhalt letztlich nicht mehr erkannt werden können.*

Wie wir in diesem Zusammenhang ebenfalls vernahmen, würde in den USA – und damit wohl mehr oder weniger weltweit – Deutsch gesprochen, wäre alles bei der damaligen Abstimmung im 18. Jahrhundert mit rechten Dingen zu- und hergegangen. (Siehe auch «Offener Brief an Guido Westerwelle» von Bernadette Brand.) Seit diesem unseligen Tag versuchen die US-Amerikaner die deutsche Sprache zu verdrängen, wo es nur geht. Leider bieten ihnen viele Schweizer Firmen – allen voran Banken und Versicherungen – Hand dazu, indem sie das US-Amerikanische zur Firmensprache erheben und den vielen deutsch- und schweizerisch-sprachigen Mitarbeitern die Möglichkeit nehmen, sich gepflegt, treffend und sachgerecht auszudrücken. Dazu ein paar Worte von Florena und Billy aus Kontakt 477, Montag, 23. Februar 2009, 00.37 h:

**Florena:** ... *Die Erdenmenschen sollten sich die deutsche Sprache als Weltsprache ausbedingen, denn diese ist die wertvollste, die unter allen irdischen Sprachen in Gebrauch ist.*

**Billy:** *Schnell gesagt, doch schwer getan, denn überall auf der Welt wird das lausige und armselige Englisch gebraucht und verbreitet, wobei besonders von den USA schon seit rund 100 Jahren schwere Bemühungen bestehen, um ausgerechnet die deutsche Sprache zum Verschwinden zu bringen; eine Sprache, die in bezug auf ihren ganzen Wert in allen anderen irdischen Sprachen keine Parallelen findet.*

In dieser Hinsicht ist es sicher interessant zu erfahren, welchem Sprachstamm eigentlich die deutsche Sprache sowie das Schweizerdeutsch entstammen. Auf eine Frage von Billy sagt Ptaah folgendes:

Aus 488. Kontakt zwischen Ptaah und Billy, Montag, 22. Februar 2010, 14.47 h:

**Ptaah:** *Die mir gegebene Information der Sprachkundigen lautet, dass die eigentliche deutsche Sprache sowie das Schweizerdeutsch dem uralten Sprachstamm «ARJN» entstammen, aus dem alle germanischen, indogermanischen, lateinischen und keltischen Sprachen und Dialekte hervorgegangen sind, leider dann auch die sehr mangelhafte englische Sprache, die eigentlich nur einer Hilfssprache entspricht. Grundsätzlich aber, so wurde mir erklärt, sind Deutsch und Schweizerdeutsch mit ihren ihnen je eigenen Dialekten zwei verschiedene eigenständige Sprachen, die jedoch eine gewisse Verwandtschaft aufweisen. Jede Sprache, Deutsch und Schweizerdeutsch, hat eigene Dialekte, wie das eben nur bei den Hauptsprachen und Haupthilfssprachen in Erscheinung tritt. Die irdischen Sprachkundigen gehen also von völlig falschen Voraussetzungen aus in bezug auf die Zusammenhänge der Sprachen und Dialekte, wie auch sehr häufig hinsichtlich der ursprünglichen Herkunft der Worte und Begriffe. Sie leben diesbezüglich vielfach in Annahmen und Vermutungen, ohne grundlegend wirkliches Wissen zu besitzen. Daher wird irrtümlich das Schweizerdeutsch auch als Deutsch bezeichnet, obwohl es sich um zwei verschiedene Sprachen handelt.*

Solche Aussagen hören unsere Germanistiker wohl nicht gerne ...

Wie Ptaah und natürlich auch Billy mehrmals erwähnten, ist es fast unmöglich, in einer andern Sprache als der deutschen sachgenau zu sein, denn oft lässt sich für ein deutsches Wort kein treffendes Wort in einer andern Sprache finden, die auf der Erde gesprochen wird. So bleibt uns bei der Kontrolle/Korrektur des «Goblet of Truth» («Kelch der Wahrheit») nichts anderes übrig, als mühsam nach deutschen Synonymen zu suchen, um über diesen Weg ein einigermaßen geeignetes englisches Wort zu finden. Dabei treffen wir gleich auf ein anderes Problem, nämlich dass auch die in den Büchern angegebenen Synonyme nicht zutreffend sind. Gemäss Billy sind nicht einmal den deutschen Sprachwissenschaftlern die umfänglichen Werte und Bedeutungen der Begriffe und Worte der deutschen Sprache und des Schweizerdeutschen geläufig, so wie er sie von Sfath als Junge von Grund auf zu verstehen, zu deuten und zu erklären gelernt hat.

Mir dämmert mit Schrecken, dass wir nicht nur bezüglich der Religionen in Falschheit und Irreführung leben, sondern auch bezüglich unserer Sprachen. Genauso wie vier Fünftel der gesamten Erdbevölkerung das glauben – also nicht wissen! –, was ihnen durch die gottdienenden und götzendienenden Priester und Kleriker aufgrund eines Glaubenswahnes vorgelogen und vorgegaukelt wird, so übernehmen wir mehr oder weniger kritiklos, was unsere «Dudens», «Wahrigs», «Langenscheidts», «Ponds», «Cassels» & Co. uns als Wissen aufgebauscht vorschwindeln. In den nächsten paar hundert Jahren wird sich nicht nur bezüglich der Religionen einiges ändern, sondern auch bezüglich unserer Sprache, nämlich dann, wenn sich der «Horizont» (Bewusstsein) des Menschen massiv erweitert und er die bewusst durch die Obrigkeit – sprich Kirche, Staat und Wirtschaft – gesteuerte Unterdrückung, Versklavung und Ausbeutung in ihrem vollen Ausmass erkennt.

Wer medizinische Texte übersetzen will, sollte etwas von Medizin verstehen, wer Geisteslehretexte übersetzt, sollte sich eigentlich intensiv mit der Geisteslehre auseinandersetzen, aber das kann und darf man natürlich von einem fremden Übersetzer nicht erwarten, dazu müsste er sich aus eigener Motivation entschliessen. Jede Übersetzung steht und fällt mit der Sachkenntnis des Übersetzers. So gesehen geben alle Übersetzungen von Geisteslehretexten das subjektive Erfassen und Verstehen der Lehre sowie die Sprachbeherrschung des Übersetzers preis. Lese ich seit meiner Arbeit am «Goblet of Truth» bereits bestehende Übersetzungen, schlage ich in Gedanken die Hände über dem Kopf zusammen. So oft wurde der wahre Sinn des deutschen Textes nicht richtig verstanden und deshalb irreführend weitergegeben, dass man sich ernsthaft fragen muss, weshalb an Geisteslehre interessierte Menschen nicht sofort mit dem Studium der deutschen Sprache beginnen, um alles aus erster Hand zu bekommen. Da in keiner andern Sprache als dem Deutschen die Geisteslehrebegriffe vorhanden sind, ist eine 1:1-Übersetzung ohnehin völlig unmöglich. Zudem wurden schon seit jeher in allen andern Sprachen die meisten Begriffe der Geisteslehre ins Religiöse erniedrigt. Nehmen Sie – nur als ein Beispiel von vielen – den Ausdruck «zugetan sein». 99.9% der Englisch sprechenden Menschen würden «zugetan sein» ohne zu zögern mit «devoted to» übersetzen, und dies, obwohl in «devoted to» bereits die Unterwerfung (devot) mitgeliefert wird. Sie denken gar nicht daran, dass die Schöpfung für den Menschen keine Unterwerfung bestimmt hat, sondern Selbständigkeit und Eigenständigkeit im Denken und Handeln. Kein Mensch kann sich seinem Lebensziel zuwenden – nämlich bewusstseinsmässige und geistige Evolution –, wenn er sich jemandem oder einer Sache unterwirft, statt selbst zu denken und zu handeln!

So heisst es also nicht «devoted to», sondern z.B. «connected to», also «verbunden mit».

Beispiel:

«Kelch der Wahrheit», Abschnitt 2, Satz 19:

«Der wahrlichen Wahrheit allein sollt ihr **zugetan sein**, denn nur durch sie gedeihen alle Dinge des Rechens und führen zum Erfolg, und allein die wirkliche Wahrheit ist in Liebe die Wegweisung (Leitgedanke) des Lebens.»

«Goblet of Truth», Chapter 2, sentence 19:

«You shall be **connected to** the real truth alone, because only through it can all things prosper rightfully and lead to success, and only the real truth is in love the sign-posting (leading thought) of life.»

Manchmal ist es hilfreich, einfach eine kleine Änderung vorzunehmen, damit die Satzaussage stimmt, wie z.B. beim «Stumpfsinn», dessen normale Übersetzungen wie «stupor» resp. «apathy» überhaupt nicht zutreffend sind, denn beim Stumpfsinn handelt es sich gemäss Billy um ein stumpfes Bewusstsein ...:

«Kelch der Wahrheit», Abschnitt 23, Satz 65:

«... weil ihr erkennt, dass jeder religiöse oder sonstige Glaube nur **Stumpfsinn** ist, ...»

«Goblet of Truth», Chapter 23, sentence 65:

«... because you recognise that each religious or other belief is merely made out of a **blunt consciousness**, ...»

Aufgrund unserer Erfahrung mit dem «Goblet of Truth» wird das FIGU-Muttercenter keine weitere Bücher und Schriften mehr übersetzen lassen, da gemäss Aussage der plejarischen Sprachenwissenschaftler – die alle bereits übersetzten Texte studiert haben! – die Werke nur mangelhafte Übersetzungswerte gegenüber dem enthalten, was in der deutschen Sprache vorgegeben ist.

Ptaah führt in Kontakt 487, Mittwoch, 3. Februar 2010, 14.11 h, folgendes aus:

**Ptaah:** ... *Vielfach ist der eigentliche Originalsinn in den Übersetzungen nicht gegeben, weil in den betreffenden Sprachen die notwendigen treffenden Ausdrücke, Begriffe und Worte nicht existieren. Sehr oft existieren nicht einmal Synonyme, die als absolut gleiche Bedeutung von Worten genutzt und so in einem Text ausgetauscht resp. ersetzt werden könnten, ohne dass sich dabei die Aussage oder deren Sinn verändert. Unzählige Begriffe und Worte, die in der deutschen Sprache gegeben sind, existieren in allen anderen irdischen Sprachen nicht, und ausserdem wird der wahre Sinn und Wert vieler Begriffe und Worte nicht richtig erkannt und folglich völlig falsch gedeutet. Dies geschieht einerseits, weil der Ursprung der Begriffe und Worte völlig unbekannt ist oder weil ein falscher Ursprung angenommen wird, und das selbst bei Sprachwissenschaftlern der deutschen Sprache, also bei den Germanistikern in Erscheinung tritt, was zu grundlegend falschen Ausführungen und Erklärungen von Begriffen und Worten führt. ... Das Ganze kann für die Lernenden und Interessierten nur dann von Nutzen und Wert sein, wenn sie sich bemühen, die deutsche Sprache in weitgehender Form zu erlernen, um sich durch diese dem Inhalt der Geisteslehrewerke zuzuwenden und alles zu erlernen. In allen anderen irdischen Sprachen bringen die entsprechenden Übersetzungen der Geisteslehre und aller diesbezüglichen Werke nur einen schwachen Abglanz in bezug auf deren wahrheitlichen Sinn, wenn solche Übersetzungen erstellt werden. –*

Einerseits ist es schade, denn neben dem grossen Aufwand und der Sisyphusarbeit ist es ein unbezahlbar wertvolles Erlebnis – und auch mit Freude und Spass verbunden –, mit Billy zusammen nach einermassen geeigneten deutschen Begriffen zu suchen, wenn sich die im «Kelch der Wahrheit» genutzten Worte, Begriffe und Ausdrucksformen einfach nicht übersetzen lassen. Andererseits ist natürlich Billys Zeit viel zu wertvoll, um sie für eine Arbeit aufzuwenden, die am Ende doch nicht den wahren Sinn und Wert seiner Werke wiedergibt. Willem und ich sind Billy jedoch unendlich dankbar für seine hochwertige Hilfe und Unterstützung, und natürlich auch, dass wir während dieser gemeinsamen Arbeit dank ihm so viel lernen und begreifen konnten.

Mariann Uehlinger Mondria, Schweiz

## VORTRÄGE 2011

Auch im Jahr 2011 halten Referenten der FIGU wieder Geisteslehre-Vorträge usw. im Saal des Centers:

### 23. April 2011:

Patric Chenaux

#### **Die wahre Grösse des Menschen**

*Die wahre Grösse des Menschen beruht auf innerer Grösse und den unumstösslichen Gesetzen und Geboten der Schöpfung. Sie ist der wahre Reichtum des Menschen und klares Zeugnis dafür, dass der Mensch zu einer wertvollen Perle reifen kann, wenn er sich ehrlich bemüht, sein Leben in richtiger und aufbauender Weise zu meistern.*

Bernadette Brand

#### **Gefahr in Verzug ...**

*Über die Umsetzung der Geisteslehre ins tägliche Leben.*

### 25. Juni 2011:

Pius Keller

#### **Sei stets achtsam**

*Über die Fähigkeiten, Möglichkeiten und Konsequenzen des Denkens.*

Hans-Georg

#### **Freiheit**

Lanzendorfer

*Über die inneren und äusseren Grenzen.*

### 27. August 2011:

Christian Frehner

#### **Tierliebe**

*Über den vernünftigen Umgang des Menschen mit den Tieren und dem Getier – und sich selbst!*

Wolfgang Stauber

#### **Über die Treue**

*Über das unabdingbare, elementare Wesen der Treue und seine Auswirkungen auf das Leben.*

### 22. Oktober 2011:

Bernadette Brand

#### **Jungfräulichkeit**

*Über die Umsetzung der Geisteslehre ins tägliche Leben.*

Natan Brand

#### **Erziehung ist alles!**

*Widerstandsloser Umgang mit Widerständen, oder die Kunst, sich durchzusetzen.*

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Die Kerngruppe der 49

## VORSCHAU PASSIVGRUPPE-ZUSAMMENKUNFT 2011

Die nächste Passivgruppe-Zusammenkunft findet am 28. Mai 2011 in der Turnhalle der Volksschule, Hauptstrasse 26, 8363 Bichelsee/TG statt. Reserviert Euch dieses Datum heute schon!

Die persönlichen Einladungen mit näheren Hinweisen folgen zu gegebener Zeit.

**Hinweis:** Kinder unter 14 Jahren ohne Passivmitgliedschaft haben zwecks Vermeidung einer Infiltrierung durch die FIGU keinen Zutritt zur Passiv-GV.

**Achtung:** Neuer Versammlungsort!

Die Kerngruppe der 49



**IMPRESSUM**

**FIGU-Bulletin**

**Druck und Verlag:** Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

**Redaktion:** «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

**Abonnemente:**

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.– (Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

**Postcheck-Konto:** FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

**E-Mail:** [info@figu.org](mailto:info@figu.org)

**Internet:** [www.figu.org](http://www.figu.org)

**FIGU-Shop:** <http://shop.figu.org>